

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drehbuchstil: Nachrichten Dresden.
Telegraph: Sammelnummer 25241
Kur für Nachgelehrte: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zugabe oder durch die Post bei täglich zweimaligem Verband monatlich 14.— M., vierstelliger 12.— M.
Die einzige Zeitung am breite Seite 2.— M. Mit Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmärkte, Spätlese An- u. Verkauf 5.— M. Bezugspflicht laut Zeit. Ausdrückliche Aufdräge gegen Voransteckung. Einzelnummer 70 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsführer:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von "Epiph & Reichardt" in Dresden.
Postleitzahl-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") gestattet. — Unerlaubte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Kauft Bücher!
Sie sind auch heute noch das beste und billigste
Konfirmationsgeschenk!

BANKHAUS
HERMANN SCHULZ,
Fernsprecher: Kommanditgesellschaft
14026, 14034, 14038
12 Schreibergasse 12 Fernverkehr 20604
Sämtl. bankmäßigen Geschäfte. Finanzielle Beratung

Konditorei Limberg
Prager Straße 10
Eis — Eisgetränke

Die künftige militärische Kontrolle und Besetzung.

London, 18. März. Der stets gut unterrichtete diplomatische Berichterstatter des "Daily Telegraph" schreibt: Soweit gestern festgestellt werden konnte, war die britische Regierung noch zu keiner Einigung über die von den Vertretern Frankreichs und Italiens im Reichskriegsrat unterbreiteten Vorschläge wegen der künftigen Kontrolle der deutschen Rückungen gelangt. Der Berichterstatter führt fort, soweit er wisse, äußerten sich die beiden Anwälte, die aus London an den englischen Botschafter in Paris Lord Hardinge ergingen, für eine Kontrolle durch eine weit geringere internationale Militär- und Polizeikommission als die ursprüngliche, und zwar bis zum Zeitpunkt der Rückziehung der britischen Truppen vom Rhône-Brückenkopf im Jahre 1925, wobei die Abteilung gestellt werde, daß Deutschland nicht gezwungen werde, deren Unterhalt zu bezahlen, und daß die anznahmlichsten militärischen Sanktionen in den nächsten Jahren unverzüglich anzuwenden wären. (B. T. B.)

Verstärkte Tätigkeit der Militärikommissionen.

Berlin, 18. März. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist von jetzt ab mit einer verstärkten Tätigkeit der internationalen Militärikontrollkommission zu rechnen. Die Kontrolle soll ganzlich unverzüglich ohne vorherige Verständigung mit den der Kommission zugestellten deutschen Verbündunghaushalten und soll vornehmlich durch französische und belgische Offiziere ausgeführt werden und sich in der Hauptstadt auf die Stammbücher und Bestandsbücher der beiden Truppenteile erstrecken. Es kommt dem General Küller darauf an, bis spätestens 1. April Unterlagen in der Hand zu haben, doch auch die Verhältnisse im deutschen Reichsheer ein weiteres Verbleiben der Kontrollkommissionen in Deutschland erforderlich machen.

Eine französische Truppenausbildungsvorschlag nach deutschem Muster.

Paris, 18. März. In dem Augenblick, in dem die internationalisierte Kontrollkommission die deutsche Ausbildungsvorschläge für die Artillerie beanstandet, ist in der französischen Armee eine der früheren deutschen Felddienstordnungen entsprechende Truppenausbildungsvorschlag zur Ausgabe gelangt, in der als Hauptvorgabe für alle Führer und Juristen die Erziehung des französischen Soldaten zu radikalsozialem Angriff und die Pflege des Aggressionsgeistes bezeichnet wird. Nur im Angriff liege die Entscheidung und der Erfolg.

Italien wünscht keine Auslieferung der Kriegsgefangenen.

Rotterdam, 18. März. "Morning Post" meldet: Die Insurrektion der neuen italienischen Regierung an ihren Vertreter, den Grafen Storia im Reichskriegsrat, betrafst die bestehende Entscheidung über die deutschen Kriegsgefangenen lebt die Auslieferungsansprüche ab. Die "Tribuna" begründet eingehend den vom Kabinett eingeschlagenen Standpunkt.

Einspruch gegen die Einstellung weiterer französischer Truppen in Oberschlesien.

Wien, 18. März. Der "Tribun" meldet: Gegen die Einstellung der französischen Truppen im oberschlesischen Okzupationsgebiet am 20. März ist von einer Verbundeneinheit Einspruch erhoben worden. Anfolgendes sind die Ergebnisse der Ansprüche zum Anhören gebracht.

Russische Rüstungen.

Teiliges Teilebericht der "Dresden. Nachrichten". Rotterdam, 18. März. Die "Times" bringt einen Alarmfall aus Helsinki über die russischen Rüstungen. Danach sollen unzureichende Rüstungen aus dem Janzen des Reiches nach dem Weichen zwischen Nowgorod und Cholm händigen Panzerzüge an Panzerzügen, und die Erweiterung der Artillerie an der litauischen Grenze sei ihnen im Werk östlich von Vilna wahrgenommen.

Leopoliens, 18. März. Die polnisch-österreichischen Zeitungen, die nach Orlaiafel gelangen, schreiben übereinstimmend, daß ein rechtzeitiges Abgang der Wiener Konferenz Russland vor die Entscheidung stelle, die neue kapitalistische Revolution über sich ergehen zu lassen oder das Revolutionskongress in Wien eine kapitalistische Nachbarin wieder zur Durchführung zu bringen.

Ein italienisches Ultimatum an Griechenland.

Rom, 18. März. Die italienische Regierung hat wegen der Beschlagnahme des italienischen Dampfers "Abbaia" in Salomis in Athen ein schärferes Ultimatum gestellt, das vorgesehen durch den italienischen Gesandten übergeben wurde. Darauf wurde gestern der neue griechische Außenminister den italienischen Gesandten aus und drückte das Bedauern und die Bereitschaft der griechischen Regierung aus, die gesuchte Benutzung zu geben.

Eine Zollunion der österreichischen Nachfolgestaaten?

Eigener Teilebericht der "Dresden. Nachrichten". Wien, 18. März. Der ebenselbe ungarische Finanzminister Teleki hat in den Regierungskonferenzen zur Konferenz von Wien den Plan entwickelet, der Spannung die Bildung einer Zollunion mit den Nachfolgestaaten vorzuschlagen. Analogisch sollen England und Frankreich eine solche Zollunion gern sehen. In der Presse der Nachfolgestaaten wird dieser Vorschlag abgelehnt.

Das Reichsverwaltungsgericht nach Dresden!

Von Dr. F. Reichardt,
Senatspräsident beim Reichsgericht a. D. Kaiserl. Wirkl. Geheimer Rat.

Berlin, März 1922.
Die geleggeberlichen Arbeiten für die in der Reichsverfassung vorgeschriebene Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichts sind so weit vorgekommen, daß in ältere auch die öffentliche Meinung das mit der bedeutungsvollen Frage beschäftigen wird, welcher Stadt der Sitz dieses höchsten deutschen Verwaltungsgerichtes anzusiedeln ist; eine Frage, die nicht nur das politische Gemeinkreis des Reiches, sondern auch das der einzelnen Länder und Gemeinden wie nicht minder die Sonderinteressen der einzelnen Staatsbürger und ihrer politischen wie wirtschaftlichen Verbände in hohem Grade in Betracht zieht. Es ist deshalb an der Zeit, in weiteren Kreisen für die Reichsverwaltung Verhandlungen zu werden, die für die Wahl des Sitzes dieser dem wohligsten Bau der deutschen Rechtspflege der Reichsverwaltung einfliegende Gerichtsbehörde maßgebend sein sollen, um so mehr, als zahlreiche Städte, große wie kleine, aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands sich um den Sitz rütteln.

Doch etwa die Reichshauptstadt die beste Qualifikation hierfür besitzt, scheint von vornherein nicht in Frage zu kommen, auch in Regierungsräten nicht. So sehr das gleichzeitige Auftreten der oberen Staatsverwaltungsbürokratie an der Möglichkeit raschen und direkten Verkehrs und Meinungsaustausches untereinander und mit anderen Neutralmächten für deren nahe deutsche Verbindung spricht, so wenig gilt dies für Gerichtsämter, deren Bedeutung wie Amtshand in ihrer zulässigen Unabhängigkeit und Freiheit von jeder Beeinflussung wirkt; das Vertrauen, das ihnen im Publikum entgegengebracht werden muß, hängt nicht allein von den fern der Arena des öffentlichen Lebens im Stil der wirkenden hohen Charaktereigenschaften der Mitglieder, ihrer Disziplin, Feindseligkeit und Unbeschwertheit durch direkte Einsicht ab, sondern ganz wesentlich von der vor allen Augen liegenden Ausbildung der Wahrscheinlichkeit für eine irgend geartete Abhängigkeit. Und als ein sicher nicht gering angestragendes Mittel der Politik hat es schon seit langem gezeigt, diese Gerichtshöfe örtlich vom Sitz der Regierung fernzuhalten, von deren Machtsphären die Mittern in ihren äußeren Lebensbedingungen — Anstellung, Verdienst, Verdienst, Verdienst, Verdienst — in dem Abstande ist, — immerhin abhängig sind. Entsprechend ist auch die deutsche Politik verfahren bei Wahl des Reichsgerichts in anderthalb Jahren, neuerlich des Reichsfinanzgerichts. Und wie das Reichsgericht die bewährte Spur der vornehmen bürgerlichen Gerichtsbarkeit bildet, so wird das Reichsverwaltungsgericht als ein zweites jenem ebenbürtiges Haupt des einen Aars deutscher Rechtspflege in gleicher Höhe über der Verwaltungsgerichtsbarkeit erheben: eines Rechtsgebietes, das ob keines ungleich höheren politischen Einflusses erhält, als für seine Güter die Garantie fordert. Aus diesen Gründen bedarf es keiner kritischen Bedeutung, ob die bestehenden Verhältnisse der Reichshauptstadt mit ihrem Molos von Behörden eine sachlich geeignete Stätte für die Wirkungsstätte des Reichsverwaltungsgerichts darbietet, und ob die zeitliche Abrechnung gegen jede weitere Centralisierung wie die sonstigen politischen Zustimmungsströmungen in weiteren Kreisen des Reiches ihrer Wahl günstig wären.

Zuschied ist die Reichshauptstadt aus, so kann man dennoch denken, daß innerpolitische Rücksichten bei Verstellung der außerhalb Berlins amtierenden Reichsbehörden es erwünscht erscheinen ließen, sobald das Reichsgericht in Sachen der Reichsfinanzhof in Bayern seinen Sitz erhalten hat, zuerst einen dritten deutschen Großstaat mit dem Reichsverwaltungsgericht zu bedienen. Ob solche Rücksichten abzuwalten und auszufliegen sein dürfen, werden, da es sich um eine Frage der Rechtsgebung handelt, die einen Organen, in letzter Linie also der Reichstag, zu entscheiden haben. Gerüchte müssen von Vereinbarungen oder Zusagen, die jedoch natürlich von letzter maßgebender Stelle nicht ausgeschenkt können: wie man mangels daher Endgültigkeit wie Verbindlichkeit, dordest das Interesse Deutschlands eine andere, Sondermünchen oder Interessen eines Landes abträgliche Entscheidung, in werden die Organe der Gesetzgebung ebenfalls hierbei überwiegenden Gründe hinzusehen können, wie der gewisse Sinn der Einzelhämme verloren wird, solches Nebenwegen anzuerkennen. So geboten einerseits die Erhöhung wohler Sonderinteressen im Reiche selbst, darf andererseits ebensoviel etwaigen bloßen Eiferhingegangenen Rechnung getragen werden, ohne den Reichseinheitsgedanken ernstlich zu gefährden.

Der Schwerpunkt der Entscheidung wird daher von allem Abstande zum Sitz der Erwähnung daran rufen, welche sozialen Voraussetzungen dem Sitz des Reichsverwaltungsgerichts zu eigen seien müssten.

1. Von diesen steht nach meiner Meinung allen ebenen die zentrale Lage im Auge. Sie allein verbürgt in den Grenzen der Möglichkeit die Aufforderung gleicher Recht für alle zu schaffen. Rechtslos ist sie natürlich nie durchführbar, das Reich besitzt keine freieunde Peripherie, darf aber mit ebenso ausserordentlichen, gerechten und charakteristischen Periodenabteilungen bestellt werden wie das Reichsgericht. Und dieses hat die Wahlen des November-

1918 zum Ende der Erwähnung daran rufen, welche sozialen Voraussetzungen dem Sitz des Reichsverwaltungsgerichts zu eigen seien müssten.

2. Die Wahl kann ernstlich nur eine Großstadt befreien, mit deren reichen Verkehrswege im Innern wie nach außen, über mannsachen Mitteln für gesunde Nahrung und Kleidung, für Unterricht der Jugend wie Fortbildung der Erwachsenen im Studium in Bibliotheken Städten der Kunst und Industrie, für Verleih und Vermietung mit herverzogenen Vertretern der Wissenschaft, Technik, Gewerbeleistung. Die Finanzlage des Reichs wie die herrschenden Büderkreise werden es insbesondere nicht gestatten, dem Reichsverwaltungsgericht alle alle seine wichtigeren Bedürfnisse befriedigenden Sitz von Werten darzubringen; es wäre mehr oder minder lange auf eine Ergänzung der eigenen Bibliothek durch Bezugnahme anderer an seinem Sitz vorhandener Büchersammlungen angewiesen sein. Die Büchersammlungen, der Umfang ihrer Wissensgebiete ihre Vollständigkeit in Verstärkung neuzeitlicher Ercheinungen wird einen wichtigen Faktor für die Wahl bilden.

3. Darf etwa gegen die Wahl einer Großstadt die Bezeichnung ins Feld geführt werden, es könne durch die grühere Ansammlung politisch unruhiger Elemente in ihr die Unabhängigkeit des Reichs Einschreibe leiden? Das ist in seiner Einschreibe vielleicht bei politischen Unruhen einem "Terminus" angezeigt sein könnte, möglicherweise aber mit etwas ausserordentlichen, gerechten und charakteristischen Periodenabteilungen bestellt werden wie das Reichsgericht. Und dieses hat die Wahlen des November-

Das Ende der päpstlichen „Gefangenenschaft“.

(Kleiner Prospekt der „Dresden Nachrichten“.)
Rom, 18. März. Der Papst wird im Mai des heutigen Kongresses periodisch die Monstranz in der Prozession durch die beiden Flügel des Berninischen Säulenganges auf den Petersplatz tragen.

Mit dem in der vorliegenden Meldung bezeichneten Schritte des Papstes wird die Auslöschung zwischen katholischen und Papsttum zwischen der weltlichen und geistlichen Gewalt in Italien, zu einerlichen Tatsache werden. Seit dem 20. September 1870, dem Tage der Einnahme Roms durch die italienischen Truppen, hat für jeden Träger der dreifachen Krone des Pontifices Maximus die Regel gegründet, dass er den Bezirk des Papsttums nicht verlassen durfte, um dadurch ihm möglich die „Gefangenenschaft“ zu kennzeichnen, in der nach Auslösung der Kurie infolge des Kulturkampfes der Papst durch die weltliche Macht gehalten wurde. Dieser unanständige Zustand wurde bereits von Leo XIII. so schwer empfunden, dass er den ersten Versuch an einem Ausgleich unternahm. Hierüber ist erst neuerdings aus den Geheimakten des Papsttums folgende Episode bekannt geworden: Als Leo XIII. 1900 einiges italienische Abgeordnete empfing und mit ihnen die römische Frage besprach, sagte er: „Watzen wird uns das Garantiegesetz (das die Stellung des Papstes gegenüber dem Staate nach dem 20. September 1870 regelt) nicht offiziell bekanntgeben? Kommt doch! Wir werden Euch mit offenen Armen empfangen. Wir wissen sehr wohl, dass das italienische Volk Euch drängt, Rom einzunehmen, und wir wollen ihm daraus keinen Strick drehen; denn dem Willen eines Volkes wird der Vorhang vor allem eingeraumt.“ Auf Grund dieses päpstlichen Ausdrucks wurden damals tatsächlich Verhandlungen eingeleitet, deren Ergebnis eine zwischen Regierung und Papst abgeschlossene Vereinbarung war, trotz deren das italienische Königspaar einen restlosen Siegessatz erfüllte und daraus König Humbert in Beleidigung des Außenministers sich zum Papst begeben sollte, um dort mit großem Ceremoniell das Garantiegesetz dem Papste zu verlesen. Der Plan scheiterte daran, dass König Humbert vor der Ausführung durch Mörderhand das Leben verlor. Benedikt XV. nahm dann den damals abgerissenen Kodex wieder auf und bewies seinen Willen zur Verjährung zunächst dadurch, dass er die strengen Bestimmungen wegen des Besuchs katholischer Bischofsväter in Rom milderte. Seit 1870 hatte kein katholischer Bischof mehr Rom betreten dürfen. Diese Härte wurde nun dadurch abgeschwächt, dass fortan für katholische Souveräne die gleichen Vorschriften wie für nichtkatholische galten sollten, d. h. Abfahrt zum Papsttum von einem „neutrales“, nicht zum Heil des Konkiliaries und des Staates gehörenden Orte, also von der Postkasse der betreffenden Staaten, und Rückfahrt ebendahin. Auch dadurch, dass Benedikt XV. die Beteiligung der Katholiken an den staatlichen und kommunalen Wahlen wieder gestattete. Beweis er seine verlässliche Kenntnis. Wie sehr ihm die Vollendung des Ausgleiches am Herzen lag, beweist die verbürgte Tatsache, dass er als letzten Bunsch für seinen Nachfolger geführt hat, dieser möge alles aufbauen, um das Verhältnis zum Papsttum wieder auf normale Grundlagen zu stellen. Pius XI. wird nunmehr das Vermächtnis seines Vorgängers erfüllen und sich aus der „Gefangenenschaft“ im Papsttum frei machen. Damit werden die Ereignisse des 20. September 1870 beendet und der Friede zwischen den beiden Gemälden festgestellt. Die weitere Rolle der Auslöschung wird in der Wiedererrichtung des Kirchenstaates bestehen, der 1870 aufzugeben wurde. Auch hierüber haben bereits Verhandlungen stattgefunden. Es handelt sich hierbei um den Papsttum und die italienischen Gärten, denen der italienische Staat etwa 1000 Kilometer Gebiet hinzufügen wird, so dass sie von den Papsttum eine nördliche Stadt erwerben können, in der die gesamte italienische Bürokratie sowie den italienischen Unterkünften zu finden vermögen. Die öffentliche Meinung Italiens ist in ihrer überwiegenden Mehrheit ebenfalls das Jenseits hinaus und fest der Auslöschung keinen Widerstand entgegen. Auf inneritalischem Gebiete wird der Ausgleich insofern eine Veränderung der Parteiverhältnisse herbeiführen, als die katholischen Povoletti, die dem berühmten Zentrum entsprechen, an Macht und Einfluss bedeutend gewinnen dürften. In eben diesem Maße wird dann auch die demokratische Opposition an Stärke zunehmen, und so könnte sich leicht wieder eine reale Koalition zwischen der sozialistischen Partei und ihren Freunden im Parlamente erzielen. Einem Vorgeschmack davon hat schon der Sturz des Kabinett Bonomi gegeben, der darauf zurückzuführen war, dass die Demokraten an dem Entscheidungskomitee der Regierung gegen soziale katholische Wünsche der Povoletti Anstoß genommen hatten.

Englands Beihilfe zur Bekämpfung der russischen Hungersnot.

London, 18. März. Der von der Regierung vor geschlagene Zusatzkredit von 100 000 Pfund Sterling zur Bekämpfung der Hungersnot in Russland ist vom Unterhaus mit 150 gegen 96 Stimmen angenommen worden. (B. T. B.)

„Onkel Wanja.“

zweites Gespielt des Moskauer Künstlertheaters im Schauspielhaus, 17. März 1922.

Szenen aus dem ländlichen Leben der russischen Provinz hat Anton Tschechow im „Onkel Wanja“ gemalt. Wieder die große, trostlose Ebene, aus der sich nur einmal ein tiefer Hügel erhebt, als ob es ein Berg wäre. Aber dahinter kommt gleich wieder die Stepppe des Alstags. Und die Menschen kommen und gehen, leben, greifen nach Glück und Leidenschaft, empören sich und verzichten. Wissromo! Es ist nichts zu machen in diesem Russland. Das Land ist zu groß für den Menschen. Arbeiten? Ja, zur Belästigung, zum Ausruhen, nicht zur Lebensfreude. Onkel Wanja hat sein Leben lang gesucht, was die anderen, für den bewunderten Professor, und nun, wo der aufs Gut kommt, entstellt sich als eßiger Gauner, unschuldig, das Opfer zu begreifen. Außer sich gebracht, sieht Onkel Wanja zweimal auf ihn und zweimal vorbei. Alles gelingt ihnen vorbei, auch das Verbrennen. Auch die Liebe. Wanja sieht die junge Frau des Professors wie ein schlichterer Schuljunge, aber der Dr. Astrov, der Arzt mit dem Anzug zur Kraft, verleiht die Kunst der Verführung besser. Aber auch ihm gelingt es vorbei. Die junge, reizlose Sonja sieht den Arzt, er geht an ihr vorbei. Alle gehen sie aneinander vorbei, berühren sich, trennen sich, meiden sich. Schlosser Seelen im Gut wie im Bösen. Versöhnen und Abschließendes in der einzigen Ausweg. Die große Ferne legt sich über alle. Die Alltagssarbeit bringt Verabsäumung, keine Freude. Nitshewo. Onkel Wanja wird weiter schusen, damit der Professor und seine junge Frau leben können.

Richts kann russischer sein, als die Moskumelode der Entzückung. Wie haben seine deutsche Dichtung von ähnlicher Hoffnungslösigkeit. Manchmal schlägt Schnigler die weinen Astorje Tschechows an, aber er modelliert nach Astor. Astor lassen wir uns gern einmal einwirken in die russische unendliche Melodie. Es ist nicht nur ein ethnographischer, es ist auch ein ästhetischer Reiz und Gewinn. Wir können uns daran deutlicher Kraft und Arbeitsfreude, die das Leben sinnvoll machen, nur härter bewusst werden. Freilich, das Russland Tschechows ist heute schon das alte Russland. Ob das „neue“ die russische Seele geändert hat?...

Ein Wunderwerk an Zartheit und Stimmung war die Aufführung des „Onkel Wanja“ durch die Russen 1906. Keiner, der sie sah, hat vergessen, wie auf dem Gartn vom hochneuenen Guildehaus die trübe, schwüle Luft lag, die androhenden Blumen gelehnt wurden, das Gespräch mühelos und gedämpft hinschlief. Keiner vergaß die Gewitternacht,

Die hungernden Kontrollkommission-Mitglieder!

Ein Unterkontraktarhardt bei 50 000 RR. Monatsgehalt. Das Einkommen eines Unteroffiziers höher als das des Reichswehrministers.

Berlin, 17. März. Lord Nesson hatte unlängst im englischen Oberhaus eine starke Rede gegen das Unwesen der Kontrollkommissionen in Deutschland und Mitteleuropa gehalten und dabei erklärt, das Leben dieser Kommissionen sei eins der widerlichsten Bilder, die man sich überhaupt vorstellen könne. Bei der Unterläufigen Kommission in Berlin hat man diese Angriffe äußerst ungern gehört und daher den Berliner Korrespondenten der „Times“ veranlaßt, in diesem Blatte Stellung zu den Angriffen zu nehmen. In der „Times“ heißt es nun: Infolge der ungeheuren Entwicklung der Krieg im vergangenen November wurde die Lage in Deutschland bei städtischen und ländlichen Offizieren und der Unteroffiziere und Mannschaften so ernst, dass Admiral Charlton, der dienstälteste britische Offizier, eine Art Ultimatum an den Hochstapler sandte, in dem er darauf hinwies, die Lage sei so unerträglich (!) geworden, dass, wenn nicht eine Erhöhung ihrer Gehaltsstufen eintrete, die betreffenden Kategorien nicht länger auskommen könnten. (1) Sozusamt über diese Widerlegung, namentlich da, wo sie Sabotagematerial vorbringt, die von Lord Newton gezeigte Tatsachen nur um so unarmenberger ins Licht. Es beginnt ein englisches Leutnant im November ein Heimatgehalt von 8000 Pf., nach dem Novemberkurs des Pfund Sterling berechnet. Daß kam für Deutschland eine Auslage von monatlich 12 775 Pf., so dass er insgesamt etwa 80 000 Pf. durchbringen konnte, wozu noch freies Quartier, Bergklausuren für Vergleichung treten müssen. Ein englisches Unteroffizier mühte bei monatlich 25 000 Pf. darüber, ein Gemeiner bei 12 000 Pf. auf das Nahen des Hungertodes waren. Welches üppige Leben lag die Gentlemen angehörigen mit diesem Einkommen in Deutschland verschaffen konnten, zeigt die Tatsache, dass zu gleicher Zeit ein deutscher Generalmajor mit einem Monatsgehalt von 10 000 Pf. bestens mühelos, ein deutscher Oberst 8800 Pf., ein deutscher Leutnant 2200 Pf. und der deutsche Gemeine monatlich nur 1250 Pf. erhalten. Den Verhältnissen eines englischen Unteroffiziers konnte sich ungsähe nur der deutsche Wehrminister anpassen, der monatlich 22 700 Pf. bezog.

Urschillerin an Poincaré.

Paris, 18. März. Papas veröffentlicht den Bericht eines langen Diskussions, den der russische Kommissar des Auditoriums Urschillerin an Poincaré richtete und worin es ausführlich wird: Auf der Genfer Konferenz mührten Sieger und besiegte, große und kleine Staaten, Sovjet und Bourgeoisie regierungen gleichberechtigt nebeneinander. Weder löste das Verhalten der Großmächte den Schluß zu, dass sich ein Teil der eingeladenen Staaten der gefragten Entscheidung eines Blocks von Großmächten gegenübersehen werde. Wenn die Pressemedien, wennoch dieser Block von Regierungen Vorfällen machen will, die mit der Souveränität und Unabhängigkeit Russlands unvereinbar seien, zutreffen sollten, so werde das unvermeidliche Ergebnis der Konferenz ein Schlagzeug sein. Weiter wird gegen die Verleumdungskampagne gegen Russland und gegen die Behauptung Einwurf erhoben, die Sowjetregierung wolle die Konferenz nur zu kommunistischer Propaganda benutzen, ebenso dagegen, dass sich in Russland und in den benachbarten Gebieten sowjetistische Banden gebildet hätten. Die Sowjetregierung werde sich nach Genf begeben, mit der feinen Absicht, in eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit mit allen Staaten zu treten, die sich gegenwärtig die Unvergleichlichkeit ihrer politischen und wirtschaftlichen Organisation entsprechend den Bedingungen von Cannes verbürgen würden. (B. T. B.)

Negerauffland in Britisch-Ostafrika.

Nairobi (Britisch-Ostafrika), 17. März. Infolge der am 15. März erfolgten Belagerung des Aufständers Thukuru drangen etwa 1000 Eingeborene vom Stamm der Afuruns in Nairobi ein und forderten die Freilassung Thukurus. Es entstanden Kämpfe, die Siedlung wurde zerstört. Es gelang der Polizei nicht, die Menge an zu vertreiben. (B. T. B.)

Nairobi (Britisch-Ostafrika), 17. März. Die Eingeborenenbewegung hat sich verstärkt. Eine große Anzahl Eingeborener aus dem Innern, sowie eingeborene Hausarbeiter haben sich der Bewegung des Afuruns angeschlossen. Sie versammelten sich am Bahnhof und am Polizeipräsidium. Die herbeigerufenen Truppen gaben Feuer und zerstörten die Eingeborenen, von denen etwa 20 getötet und 30 verwundet wurden. (B. T. B.)

London, 18. März. Nach einem Telegramm aus Johannesburg haben die belagerten Streitenden in den von ihnen besetzten Gebieten während zweier Tage einen Schaden von fast über 100 000 Pfund Sterling entrichtet.

in der Astrov-Stanslawski und Telegin-Ariei leicht angetreten ins Zimmer kamen, eine wortlose Szene fingen Rauhichi bei Gitarreklimper spielen — zwei von der Eidenhauer für Minuten losgelöst. Kerner vergaß dies Fabrik von nächsten Räumen in dem weiten Landhaus, das gute Zimmer mit den „Möbelkönig“, die freudlosigkeit dieses unheimlichen Heims. Unverlöschlich blieb die schwere, schwüle, schwungige Atmosphäre der Tschechow'schen Dichtung und der Stanislawskischen Gestaltung.

Das jenes Eigentümliche der Dörfkauer Künstlerkunst ist darin, das Theater ist wieder mächtig geworden. Gutes Theater, kleines Theater, aber doch das Spiel ohne Dämpfung, das beweisen können, die Virtuosität des Eingangschildes. Der kleine Schleier vor den Dingen ist zerissen. Menschen stehen sie da in der Deutlichkeit einer französischen Situationskomödie, in der Verständesklärheit eines Ibsenschen Gesellschaftsstücks. Die Starre Klumpert nicht mehr, die Untertöne schwingen nicht mehr, die Herdstrophen duschen nicht mehr....

Eine ist noch da aus der alten, leisen, gelebten, nicht geliebten Welt: die alte Kinderwärterin, die Skuliksa, die kaum merklich mit dem Kopfe wackelt, alle betreut und tröstet, alle liebt und hört und ihre Trümmer friest, es mag geschehen, was will.

Und Einer ist ganz Russ, weiß und dumpf, ohne echte Kraft noch in der Art, hinterher zusammenstellend und schen wie ein Kind: Waisallitow, der gute Onkel Wanja. Das könnte kein Deutscher so spielen und so sein. Kein und förmlich auch die Sonja, die sanfte, flaglos Entzogene: die Solomjewa; ein Glanz, doch schon zu hell, noch der klimpföhlige, lebensvergnügte Telegin: Pawlow, der Wit aus dem „Kirchdorfen“. Würdig in der Schönlingskomödie des wohlen Professors Swatosow. Der Arzt Astrov, von Balalaika gekleidet, zeigt schon, bei aller männlichen Schönheit und Energie, den allauartigen Einfluss europäischen, besonders französischen Spiels, bringt etwas von deutscher Endermännischer Typus ins Bild und durchdrückt, freilich geschaust und innenwärth, die Dämpfung des Gesamtones.

Die schöne Adela ist wie einst Olga Kupfer-Tschechowa. Wer will ihr ausrufen, dass sie nicht mehr jugendlich, sondern herbstfrei ist? Doch ist sie voll Wärme, Pianarie, erotischer Reiz, und ganz Dame im feinen Sinne, wie er uns fast verlorengangen ist. Aber sie ist Kultur nicht mehr Natur, Erfahrung, nicht mehr schöne Unbefangenheit. Wie ihr ward „Onkel Wanja“ überreift?

Trotzdem: wie leben nicht oft so vollkommenen Kunstschauspieler lebendig in fremdes Seelenleben, haben auch androhende Blumen gelehnt wurden, das Gespräch mühelos und gedämpft hinschlief. Keiner vergaß die Gewitternacht,

Verfürthes und Sachsisches.

Wichtige neue Gesetzesinitiativen.

Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 17. März beschlossen, folgende Gesetzesinitiativen dem Landtag vorzulegen: 1. Den Entwurf einer Gemeindeordnung für den Kreisamt Sachsen. 2. Den Entwurf eines Gesetzes über die Vereinfachung des Geschäftsganges bei den Gerichten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. 3. Den Entwurf eines Altersgrenzengegesetzes für Richter.

Zum Verkauf des alten Rathauses.

Wie wir schon kurz berichtet haben, hat eine briefige Großbank beim Stadtrat wegen Verkauf des alten Rathauses angefragt, in dessen Übergebau Diensträume der Städtischen Straßenbahn untergebracht sind. Hierzu schreibt uns der Rat: „Zur Vorberichtsfrage sei daran erinnert, dass der Stadtrat für die geheißenen Anforderungen des Privatherrn den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes an der Theaterstraße plant und dabei auch Raum für die Diensträume der Straßenbahn vorgesehen hat, da er glaubt, dass die Ausnutzung der Räume im alten Rathaus am Altmarkt nicht wirtschaftlich genug sei und dem Betriebssleben vorbehalten bleiben sollte, zumal Handel und Industrie in der Lage sind, den Gebäude- und Bodenwert ganz anders zu veranlassen, als dies bei städtischen Gebäuden der Fall ist. Die Räume des alten Rathauses am Theater sind eine Vermietung für gewölbte Räume frei währten, hat die Bank den Verlauf des Grundstücks angezeigt, weil die notwendigen umfangreichen Borrilltungsarbeiten bei einer Vermietung auf Zeit nicht rentabel erscheinen und der Verlauf die Größe der Immobilie des Theaterschenhauses mit einem Male erledigen würde. Selbstverständlich läuft ein Verlauf nur in Frage, wenn das Ausmauer der Räume und damit das Gewicht des Altmarktes unverändert bleiben und außerdem Gewähr

„Wenn der Frühling auf die Berge steigt.“

Nun steht am blauen Himmelazelt

Die Sonne täglich höher wieder.

Es hören in die Frühlingswelt

Die Amseln ihre silben Lieber.

Es steigt im Baum der frische Guss.

Es frigen auf mit neuer Kraft

Jum Licht die jungen Leiber.

Der Lenzes selige Liebe

Verküren Herrn und Damen,

Und mancher bleiche Rambat,

Der lang genau gewartet hat.

Steigt endlich ins Paradies,

Es steigt der Dollar, sogar stark —

Doch weiter, weiter fällt die Mark.

Den herren am Dolmetsch

Steigt jetzt aus Deck Amerika.

Und so ein Stoß aus Persemanns

Gut meh! Es brennt Südafrika,

Es brennt in Indien; ringsumher

Um Lloyd George steht der Sorgen Mann.

Die Steuern steigen, wachsen

Gar fröhlich auch in Sachsen.

Auch fröhlig Neubags.

Lipinsky horcht nach Bauen hin.

Gar manches kommt ihm in den Sinn.

Es steht ihm in die Nase

Der Duft von eingerostetem Quast —

Doch weiter, weiter fällt die Mark.

Und lustig steigen in die Hölle

Es weiter bei uns alle Kreuze.

Wer nicht mit schläft, schläft auf und nach!

Es steigen schaudernd alle Preise:

Bro, Kaffee, Stiebel, jede Ware —

Zu Berge steigen alle Haare!

Es steigen die Tarife.

Bohn, Telefon, die Briefe —

Sie steigen demnächst weiter.

Doch die Augen übergeben!

Und nirgends gibt's ein Stillestich

Auf dieser Steigleiter!

Nur eins: — jetzt steht der Reim auf „et“ —

Es fällt, es fällt, es fällt die Mark!

„Engeland“

in den Dresden Nachrich-

Nach einem an Arbeit und Erfolgen reichen Leben rief Gott heute vormittag unsern lieben Vater, Schwieger- und Großvater

Herrn Kommerzienrat

Ernst Wilhelm Schlosser

Mitbegründer der Firma Otto und Schlosser

zu sich in sein himmlisches Reich.

Meissen, am 16. März 1922.

In tiefer Trauer
Dr. Johannes Schlosser und Frau Traude geb. Schirmer,
Ingenieur Max Locke und Frau Suse geb. Schlosser,
Charlotte Schlosser,
Diplom-Ingenieur **Fritz Schlosser** und Frau Liesel geb. Vollert,
Elisabeth verw. Dr. Stange geb. Schlosser,
Amtsgerichtsrat Hermann Müller,
3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. März, nachmittags 3 Uhr, von der St. Wolfgangskapelle aus statt.
Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag verschied plötzlich und unerwartet an Herzschlag meine innigst geliebte Frau, unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Oberingenieur Ida Marquart.

Dresden, den 17. März 1922.
Münchner Straße 20.

Die Beerdigung findet Dienstag den 21. d. M. nachmittags 1/3 Uhr auf dem Johannis-Friedhof, Dresden-Tolkewitz, statt.
Von Beileidsbesuchen bitten Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Tochter und Schwester, Fräulein

Maria Theresia Felicitas Eibes,

in das bessere Jenseits zu berufen.
Sie starb nach kurzer schwerer Krankheit, verleihen mit den heiligen Sterbekräften, ergeben in den Willen Gottes.

In diesem Schmerz

Jusizrat Dr. Eibes und Frau
Marie geb. Friedrich,
Annelies Eibes,
Carl Eibes, Lin. a. D.,
Margaretha Eibes.

Dresden, Windthemannstr. 39, L, den 17. März 1922.

Die Beerdigung findet Montag den 20. d. M., 3 Uhr nachmittags, auf dem inneren katholischen Friedhof, Friedrichstraße, das Requiem am 21. d. M., vormittags 9 Uhr, in der kathol. Hofkirche statt.
Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt.

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Christiane Pauline verw. Winkler
geb. Kühnel

heute früh 1/2 Uhr nach kurzem schweren Leiden gestorben ist.

Roland Winkler, als Enkel.

gleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Zeitungs-Nr. 17, L, den 17. März 1922.
Die Beerdigung findet Montag, den 20. März, nachmittags 2 Uhr von der Halle des alten Universitätsfriedhofs (Chemnitzer Strasse) aus statt.

Die Verlobung ihrer Tochter **Stephanie** mit Herrn **Curt von Arnim-Kitzscher**, Oberleutnant a. D. im ehemaligen Königl. Sächs. Karabinier-Regiment, geben bekannt

von Stechow,
Königl. Preuß. Major a. D.,

Frida von Stechow geb. Bohnhoff.
Charlottenburg, Hardenbergstraße 10,
März 1922.

Heirat!

Heute (17. März) wird von mir
verheiratet: **Konrad Fritsch** durch
Frau Elias, Richterstr. 14, 2.
Ehevermittlung! Gegr. 1897!
Standesamt: Biskirchen!

Zwei Fremdinnen

mit engl. Name, im Alter d. 21 u.
40 Jahren, 1. Bekanntmachung mit
anderen befreit. Sie sind beide
p. Heirat. Ob sie unter 1. B. 1897
an Rudolf Messer, Dresden.

Dresden, 17. März 1922.

Meine Verlobung mit Fräulein **Stephanie** von **Stechow**, Tochter des Königl. Preuß. Major a. D. Herrn von Stechow und seiner verstorbenen Gemahlin, geb. von Horschig, gebe ich bekannt.

Curt von Arnim-Kitzscher,
Oberleutnant a. D. im ehemal. Königl. Sächs.
Karabinier-Regiment.
Kitzscher bei Borna, Bez. Leipzig.
März 1922.

Ihre Vermählung geben bekannt

Fritz Hey
und Frau Gertrud geb. Theile.

Roßwein und Polenz b. Neustadt i. Sa.,
18. März 1922.

Metallbetten,
Eisenmatratzen, Lüderwäsche,
breit an Brust, Fuß, IP frei,
Eisenblech abr. Stahl - Zink -



Schreibmaschine
u. Kontrollklasse,
National, deutsch Kotik,
Tel. 5144, Gneisenaustr. 11.

Piano oder Flügel seien
gen. Varieté. Becker,
Wörtherstr. 33, 4200.

Modell-Hutausstellung
und große Auswahl an
Damen- und
Mädchen-Hüte
in allen tonangebenden
Farben-Zusammenstellungen
Die Preise sind äußerst mäßig

Heinrich Basch & Co.

Das große Damen-Huthaus

König-Johann-Straße

Gedächtnis-Familienanzeichen.
Geboren: Aus Arns, Treuen, S.; Anna Jacobina.
Dresden, L; Friedr. Leopold, Meissen, S.
Verst. Friedr. Maria Magdalena m. Georg Oskar Balzer, Dresden/
Coburg.
Verst. Otto Edmund m. Elisabeth Kleinrück, Dohna;
Dresden; Bankdirektor Otto Warthauer m. Anna Maria Törke,
Dresden; Bob Oppermann; Emma Smith m. Charlotte Beumiller,
Dresden; Bernhardine.
Gefürbter: Bildhauermeister Paul Höcker; Oberlehrerin
L. Dorothea Heine; Oberlehrer Karl Ender; prof. Malermeister
Georg Moritz Theile; Thekla Bauer geb. Häfner; Marie Anna
Gabriel geb. Löhr; Prof. Georg Koch; Clemens Römer; Marie
Gesell; Marie Balluff geb. Seiler; ähnlich in Dresden.
Tischlermeister Herm. Hugo Barthol; Unterkernersdorf; Schlosser
Hans Herm. Friesel, Oberberghof; Anna Maria Schmid geb.
Eberth; Böhl; Emilie verm. Teodor geb. Georg; Grönemann;
Max Daniels und Kommerzienrat Ernst Max. Schlosser.
Mechen; Herbert Alexander Seidel; Plana; Gundolfus Berndt;
Winkler verm. gr. Carl; Bantzen; Karl Gustav Frank;
Krieger; Herbert Eberl; Steinbach; Anna Pauline Wunder
geb. Neumann und Anna Schwarzbach geb. Ertle; Jutta

Städtisches Bestattungs-Amt

Stadthaus Annenstraße, Eingang Am See Nr. 2.

Fernrule Nr. 17 339, 17 922 und 20 082.

Sarg-Musterlager: Kl. Zwingerstraße 8.

Gesamtkosten bei Beerdigung Feuerbestatt.

in Klasse 1 etwa	M. 5450,-	3500,-
" 2 "	3130,-	2650,-
" 3 "	2200,-	2030,-
" 4 "	1680,-	1570,-

Überführungen von und nach anderweit.
Auskunfts-, Tarife, Ansprüche kostetlos.

Annahme von Einzahlungen.
Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgen.
Die Rechnungen werden amt. gepr. u. abgestempelt.

Burkbraun
die köstliche Speise-Schokolade!

Generalvertretung und Lager: GEORG BRAUNE
Dresden-N., Dammweg 5. Telefon 29718.

Geb. Kaufmann sucht Dame

kennen zu lernen mit Sinn für hermatisch zu idealisende bald.

Sehr. Ein lebenserhaben, selbst Geschäftsmann, bestes
Bürobesitzer, Kunstsammler u. solcher für Gewalt. m. Geschäft

sofortige Bereitstellung groß. Kapitals.

Vorbürgt streng reell und Selbstsuchter. Nur wirklich
ehrliche Selbstredenheiten mit weiteren Angaben ertheilt ob und

verbürgt unbedingt Schatzgeld. Unterbringung dieser u.

J. O. 924 durch die Egg d. Bl. 29

Ende April erscheinen die

Erinnerungen des Kronprinzen Wilhelm

ca. 350 S. Preis gut gebunden ca. 80 Mark. Bestellungen

inden jederzeitliche Erledigung durch

Earl Adlers Buchholz,, Marienstraße 15.

- Hermsdorfer 2280.

Montag den 27. März ab 11 Uhr
Hab. Gabriele, 6, Stolz Brauerei,
Dresden, 2.

Barbier- und Friseur-Annung.

Montag den 27. März ab 11 Uhr
Hab. Gabriele, 6, Stolz Brauerei,
Dresden, 2.

2. außerordentliche Anningsverhörmung

nach § 38 II, 39 der Anningsverhöre und des Nebenbehörde 2

§ 27, 29.

Zugesetzung:

1. Gehwangsüberzeugungen der §§ 3
6, 8, 9, 10, 11, 15 und 17.

2. Gehwangslegitimität.

Das Gehwangslegit. erfordert ohne

Aufdruck auf die Zahl der Er-

schwiegern, da die erste Ver-
einigung nicht Gehwangslegit. war.

Hermann Miethe,
Dresdner, 2.

Heinrich Willgeroth,
Augsburg, 2.

Montag den 27. März
Hab. Gabriele, 6, Stolz Brauerei,
Dresden, 2.

Vertrag des Verbindungs-

teilenden Herrn A. W. Bode,
Berlinerstr. 10, Berlin, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 3



Persil das selbst-tätige Waschmittel in höchster Vollendung!

Es ist nicht nur das beste, sondern auch im Gebrauch billigste Waschmittel.

Wenig Arbeit, geringer Kohlenverbrauch, größte Billigkeit!

Achten Sie auf diese Vorsäge und kaufen Sie nur Persil.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf, auch der „Henko“. Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Wohnungen

Wohnungstausch.

Biete: Tafelsofa, mod. 4-3, 1. Stock, in Löbau, mit Sessl., Bett, über nur 700,- M. Preis dhl. Überherrnblöcke
Suche: Dachde. 1-40-3-Zimmer, Löbau, i. Dresden, mögl. nach Jenaum.

Umgebung, verg. in v. Weinsberg.

Mietwohn., verg. in v. Görlitz.

Miete: 1. u. 2. W. 880,- Gep. d. 21.

2 oder 3 leere, event. möbl. Zimmer

in Dresden, Dresd.-A., Ingensie-

nstr. 10, 1. Et., 100,- M.

Ans. u. H. O. 01. Gep. d. 21.

Junger Kaufmann

sucht zum 1. April

möbl. Zimmer.

D. 0. u. 1. D. 214. Gep. d. 21.

• Tausche •

winter mod. 3-Z-Wohn-

haus, 1. Et., 3. R.

Zug. u. Küchen-Balkon, Höhe

170 Stufen, Höhe, Bogenplat-

zege mod. 3-Z-Wohn-

Zimmer, Bogen, Bogen et-

gesetzt, Wohnung soll unter

3. R. 874 an die Gep. d. 21.

Siehe auch

2 oder 3 möblierte Zimmer

oder möblierte Wohnung,

Münchner über Schmiede, Dresd.-A., ver. 100,- über 100,- Dresd.-A.,

Ans. u. H. Z. 910 an die Gep. d. 21.

Biete: 3-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 100,- M.

Appartement, stellv. Vogt, großer Sessel u. Sesselkammer,

1. Etage, alles neugetragen, billige Miete.

Suche: 3-Zimmer-Wohnung

mit großem Balkon, Nähe Hauptbahnhof.

Großer Balkon, off. und K. 30 m. die Gep. d. 21. erh.

Gut junger Mann, Gymnasialabsolvent, aus Berlin, Gunzberg, sucht Ruhesteller ab Okt.

Gele 6

ersklassige

Familienpension gesucht.

Sehr gute Lage, von der aus Reitturnier - Olympia - alle -

leicht erreichbar. Anschriften unter O. N. 162 „Anzeigenblatt“.

• Sommer-Gerien-Ausenthal

einzelner Ferien in schö. ruhiger, malerischer Gegend bei dicker Bergklärung gesucht. Nähe Nebelhafen, Belzigung, Geiß-

graben unter J. V. 631 an die Gep. d. 21. erh.

Wie haben möglichst bald ein bis drei Zimmer, Nähe

Gutshaus,

als Büro-Räume.

Einkaufsgenossenschaft Deutscher Zigarettenfabriken,

Fürstenstraße 63.

Grundstücke

sucht nach Dresden im neu-

erbauten Bereich oder Nach-

dem kleinen

Geschäftshaus,

in weitem Raum eine 1-2. Etage,

Stadtung befindet, die für mi-

deren Betrieb die entsprechende

Genehmigung des Bauaufsichts-

amtes vorliegt.

Joseph Const. Prockoch,

Dresden neu 1. Sa.

Zentrum.

Grundstück,

auch Gewerbe, mit Hof, Lager u.

Gewerbe-Räumen zu kaufen erf.

O. P. 0. 0. 0. Gep. d. 21. erh.

Hübsche

Einfamilien-

Villa

mit Garten in Umgebung von

Städten von Gebäuken ge-

sucht. Anschriften, Mai-

begruft, A. A., 458

an A. A., Hassenstein

& Vogler, Dresden.

Als Selbstkäufer suche

ihm ein

Gut

sucht nach Dresden im neu-

erbauten Bereich oder Nach-

dem kleinen

Geschäftshaus,

in weitem Raum eine 1-2. Etage,

Stadtung befindet, die für mi-

deren Betrieb die entsprechende

Genehmigung des Bauaufsichts-

amtes vorliegt.

Joseph Const. Prockoch,

Dresden neu 1. Sa.

Zentrum.

Grundstück,

aller Art

kauf man bereits a.

Alex. Neubauer,

Dresden, Herrenstr. 12.

Gele 133

Grundstücke

aller Art

kauf man bereits a.

Alex. Neubauer,

Dresden, Herrenstr. 12.

Gele 133

Für zahlungsfähige Käufer

Zins- und Geschäftsgrundstücke,

Villen — Landhäuser — Güter.

Ich bitte um ggf. Angebote.

Bruno Schmidt, Dresden-A.,

Widmung des Mietvertrages.

Einfamilien-Landhaus od. Villa,

mitte. Nähe Dresden, ab 8. bis 12. Zimmer-Wohnung, zu kaufen

oder zu pachten. Sommer-Service benötigt.

Offerten unter H. 144 an die Gep. d. 21. erh.

Kutschwagen

der 1. Kl. neu und berücksichtigt gehandelt, empfiehlt sich.

Richtermann, Greifswalder Str. 14. Telefon 2002.

Wohnungstausch

Weiter, Stube, Kammer, kl. Küche, neu vorger., geg. gleiche oder größere in Dresden. Off. H. 100 an die Gep. d. 21.

Bermietung.

An einer im Vorjahr neu-

erbaute Villa, die jetzt fertig-

gestellt wird, die auch eingetragene

Unterstand ist bestellt, befindet

sich die Villa, 6 Zimmer, in mittleren

Untersiedl., siehe: Vogt, General-

Stadtplan, 1908, Seite 10. Die

Grundstück liegt in einem Teil

der Villa, 1000 qm, Größe 10x100

Metre, 1000 qm, Größe 10x100

KAMMER-LICHT-SPIELE
WILSDRUFFER-STRASSE 29
FERNRUF 17060

Die letzte Episode.
Der Höhepunkt der Spannung wird erreicht

Der original-amerikanische Sensationsfilm größten Stils

Der Zirkuskönig

6. Episode:
Der Preisboxer von Californien

6 Akte

Die 6. und letzte Episode stellt so Spannung und Sensationen alles bisher Gezeigte weit in den Schatten.

Hauptrolle: **Eddie Polo.**

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 11/3 Uhr

ANTON MÜLLERS

schönstes Weinrestaurant im Empirestil

Marienstraße 46

Dresden besuchenden Fremden bestens empfohlen

DIE PREISWERTESTEN WEINE ERSTER FIRMEN

Bekanntester Mittagstisch

ABENDGEDECK 30 Mark

Kleiner Nebensaal für Festlichkeiten

TÄGLICH ABEND-KONZERT

Restaurant Continental-Hotel

Vornehmstes Restaurant am Hauptbahnhof.

* Täglich abends

Künstler-Konzert

*

Elegante Räume für Privatfestlichkeiten und Konferenzen.

Hotel Pansdorf

Wiener Platz 7, gegenüber Hauptbahnhof
Inh.: W. Pansdorf u. Ph. Gernert

Restaurant u. Diele I. Ranges

Fernruf 14400

Kapelle: Pleschel-Kraft-Keppe.

KONZERTHAUS

VORNEHMSTE GROSSTÄDTSISCHE
EINKEHRSTÄTTE
REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

Prinzeß-Tanz-Diele

Restaurant - Ballsaal - Bar.

„Fischhaus“

17 Große Brüdergasse 17.

Nachkastl servierliche leichte preiswerte Küche.

Spezialität: **Fischkost.**

Wohlergeg. gepflegte Beflockungen u. Maggi-Biere.

Ab 11/3 Uhr Käuflein-Café Carlo van Rust.

Geben Donnerstag: **Großes Schlachtfest.**

PILSNER URQUELL

aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen ist wieder eingetroffen und gelangt in altbewährter Güte und Bekömmlichkeit in allen erstklassigen Gaststätten zum Ausschank.

Generalvertretung:

Oscar Renner, G. m. b. H.,
Dresden-N., Leipziger Straße 27.
Fernsprecher 17422.

Odeum

Carusstraße 26.
Heute Sonntag **Feiner BALL**
4-1/2 Uhr frischer Tanz.
Montag der beliebte Damenseit.



LYA MARA

in dem Baktigen Drama
Die Ehe der Fürstin Demidoff

Regie: Friedrich Zelnik

Weitere Mitwirkende:

Olga Limburg, Olga Engl, Colette Cordey
Alphonse Fryland, Fritz Schulz
Charles Willy Kayser, Bernhard Götsche

Beginn der 1. Werktag: 4, 11/6, 7 und 11/8 Uhr.

Vorabühnen | Sonntags: 3, 11/5, 6, 11/8 u. 9 Uhr

Werktag: 11/6, 7 und 11/8 Uhr.

Werktag: 11/6,

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

Morgen Montag, 7 Uhr, Künstlerhaus,
Einmaliger Tanz-Abend

Gertrud Falke

Am Beckstein: Prof. Karl Pretzsch.
Karten: F. Ries und Abendkasse.

Morgen Montag, 7 Uhr, Palmengarten,
Einmaliger Lieder-Abend

Ton Tarlandt Wien, Bukarest
Maria Keuschnigg Dresden, Staatsoper
Schumann, Schubert, Brahms, Wolf, Marx.
Am Förster-Flügel: Dr. A. Chitz.
Karten: F. Ries und Abendkasse.

Nächsten Mittwoch, 7 Uhr, Palmengarten

Louis und Sun-anne **RÉE** Konzert auf zwei Klaviere

Mozart: Sinf., Gitar., Violinkonz., Walzer, Raps., Beethoven-Variat., u. Fug., Rec., 1. Walzer, Gring, Norwex, Tane, Kreis, Türk. Musik, Frühstück, Schubert, Bluthausz. Liedl, Einhorn, Spatzen, 2 Konzertflügel: Julius Blöthner, Prager Straße 12.

Nächsten Mittwoch, 7 Uhr, Künstlerhaus
Lieder-Abend

Isolde Wagner-Schnerr

Am Beckstein: Dr. Heinz Knöll.
Mattheson (12. Matin.), Meister-Lieder eines Jahrhunderts, Glinka, Moussorgsky (Lieder), Tchaik. des Todes.

Nächsten Donnerstag, 7 Uhr, Künstlerhaus
Tanz-Abend

Otti Rally

Unterleit: Auf der starken Nachhaltigkeitshörklang, durch Temperatursturz herauß wird sie die eigentl. die Meister des Tones ausdrücklich zur Seite. Sie wirkt wie ein leicher Geist durch den Raum, verschmolzt mit der Musik und setzt die bekannte Wälder im mythischen Bewegung um. Am Beckstein: Dr. Joachim Günther.

Nächsten Freitag, 7 Uhr, Künstlerhaus
Konzert

E. Beloussoff Cello

Mitspiel: Prof. Isabella Wengerowa, Klavier
Beethoven: Cello-Konz., Henry Eccles, Cello-Konz. genial, Tschaijkowsky: Rückert-Lieder, Schumann: Lieder.

Nächsten Sonnabend, 7 Uhr, Künstlerhaus
Auf Wunsch Wiederholung!

OTTO BERNSTEIN
Klassischer Abend.

Goethe: Elegie, Schiller: In Verherrchen aus Kästchen mit Steuer 20.— 15.— 10.— bei F. Ries und Künstlerhaus.

Sächsischer Künstlerhilfsbund.

Nächsten Sonnabend, 7 Uhr, Künstlerhaus
Auf Wunsch Wiederholung!

Felix Gotthelf aus dem Manuskript
Musik: Brahms, Johannes Strauß, Theodor Bauer, Oskar Brosche, Oskar Geier, Rich. Wohlrib.

Karten: F. Ries, Seestra. 21. und Re-Ka.

26. März Sonntag, 7 Uhr, Vereinshaus

Alice Zickler
Neue Tänze
(Scott, Gossens usw.)
Trio: Schütze - Liersch - Boruvka.

27. März Montag, 7 Uhr, Künstlerhaus

LEO ABKOV
Einmaliges Violin-Konzert
Am Beckstein: Waldemar Lischowsky,
Vivaldi, Gluck, Campani, Bruch Konz., 4. Bach Son. U. Werke von Schubert, Paganini, Chopin, Beethoven.

Zum Besten des Vereins der Kinderfreunde (Kinderhospiz) e. V. für das Kinderheim Osnabrück.

28. März, Dienstag, 7 Uhr, Logensaal, Osra-Allee 14.

Eva und Friedrich Plaschke
Lieder u. Duette von Dr. Georg Göhler.
Am Förder-Flügel: Der Komponist.

Karten: F. Ries, 20.—

Mittwoch, 22. März, 8 Uhr, Logensaal, Osra-Allee 14.

Schüler-Konzert
der Gesang-Klassen von Hermann und Wilhelmine Nüssle, unter Leitung von Professor Carl Schmid, am Saal im Logensaal.

9. Hausmusikabend
der **Dresdner Stadtmusik**,
Freitag, den 24. März 1922, abends 8 Uhr, Zinzendorfstraße 17.
unter gütiger Widertrugung von Bruno Hammerling in Sanna von Rhyn, Frau Traute Knotz-Böckeler, Herr Rudolf Albert junor dem Frauenchor der Stadtmusik und dem Missionsbläserchor.

Beginn um 19.30 Uhr, 1000,- M. kommen 1 entrichtet. Steuer und Programm. In der Auszeit der Stadtmusik, Zinzendorfstraße 17, 1. Stock, im 1. Stock, im 2. Stock, im 3. Stock, im 4. Stock, im 5. Stock, im 6. Stock, im 7. Stock, im 8. Stock, im 9. Stock, im 10. Stock, im 11. Stock, im 12. Stock, im 13. Stock, im 14. Stock, im 15. Stock, im 16. Stock, im 17. Stock, im 18. Stock, im 19. Stock, im 20. Stock, im 21. Stock, im 22. Stock, im 23. Stock, im 24. Stock, im 25. Stock, im 26. Stock, im 27. Stock, im 28. Stock, im 29. Stock, im 30. Stock, im 31. Stock, im 32. Stock, im 33. Stock, im 34. Stock, im 35. Stock, im 36. Stock, im 37. Stock, im 38. Stock, im 39. Stock, im 40. Stock, im 41. Stock, im 42. Stock, im 43. Stock, im 44. Stock, im 45. Stock, im 46. Stock, im 47. Stock, im 48. Stock, im 49. Stock, im 50. Stock, im 51. Stock, im 52. Stock, im 53. Stock, im 54. Stock, im 55. Stock, im 56. Stock, im 57. Stock, im 58. Stock, im 59. Stock, im 60. Stock, im 61. Stock, im 62. Stock, im 63. Stock, im 64. Stock, im 65. Stock, im 66. Stock, im 67. Stock, im 68. Stock, im 69. Stock, im 70. Stock, im 71. Stock, im 72. Stock, im 73. Stock, im 74. Stock, im 75. Stock, im 76. Stock, im 77. Stock, im 78. Stock, im 79. Stock, im 80. Stock, im 81. Stock, im 82. Stock, im 83. Stock, im 84. Stock, im 85. Stock, im 86. Stock, im 87. Stock, im 88. Stock, im 89. Stock, im 90. Stock, im 91. Stock, im 92. Stock, im 93. Stock, im 94. Stock, im 95. Stock, im 96. Stock, im 97. Stock, im 98. Stock, im 99. Stock, im 100. Stock, im 101. Stock, im 102. Stock, im 103. Stock, im 104. Stock, im 105. Stock, im 106. Stock, im 107. Stock, im 108. Stock, im 109. Stock, im 110. Stock, im 111. Stock, im 112. Stock, im 113. Stock, im 114. Stock, im 115. Stock, im 116. Stock, im 117. Stock, im 118. Stock, im 119. Stock, im 120. Stock, im 121. Stock, im 122. Stock, im 123. Stock, im 124. Stock, im 125. Stock, im 126. Stock, im 127. Stock, im 128. Stock, im 129. Stock, im 130. Stock, im 131. Stock, im 132. Stock, im 133. Stock, im 134. Stock, im 135. Stock, im 136. Stock, im 137. Stock, im 138. Stock, im 139. Stock, im 140. Stock, im 141. Stock, im 142. Stock, im 143. Stock, im 144. Stock, im 145. Stock, im 146. Stock, im 147. Stock, im 148. Stock, im 149. Stock, im 150. Stock, im 151. Stock, im 152. Stock, im 153. Stock, im 154. Stock, im 155. Stock, im 156. Stock, im 157. Stock, im 158. Stock, im 159. Stock, im 160. Stock, im 161. Stock, im 162. Stock, im 163. Stock, im 164. Stock, im 165. Stock, im 166. Stock, im 167. Stock, im 168. Stock, im 169. Stock, im 170. Stock, im 171. Stock, im 172. Stock, im 173. Stock, im 174. Stock, im 175. Stock, im 176. Stock, im 177. Stock, im 178. Stock, im 179. Stock, im 180. Stock, im 181. Stock, im 182. Stock, im 183. Stock, im 184. Stock, im 185. Stock, im 186. Stock, im 187. Stock, im 188. Stock, im 189. Stock, im 190. Stock, im 191. Stock, im 192. Stock, im 193. Stock, im 194. Stock, im 195. Stock, im 196. Stock, im 197. Stock, im 198. Stock, im 199. Stock, im 200. Stock, im 201. Stock, im 202. Stock, im 203. Stock, im 204. Stock, im 205. Stock, im 206. Stock, im 207. Stock, im 208. Stock, im 209. Stock, im 210. Stock, im 211. Stock, im 212. Stock, im 213. Stock, im 214. Stock, im 215. Stock, im 216. Stock, im 217. Stock, im 218. Stock, im 219. Stock, im 220. Stock, im 221. Stock, im 222. Stock, im 223. Stock, im 224. Stock, im 225. Stock, im 226. Stock, im 227. Stock, im 228. Stock, im 229. Stock, im 230. Stock, im 231. Stock, im 232. Stock, im 233. Stock, im 234. Stock, im 235. Stock, im 236. Stock, im 237. Stock, im 238. Stock, im 239. Stock, im 240. Stock, im 241. Stock, im 242. Stock, im 243. Stock, im 244. Stock, im 245. Stock, im 246. Stock, im 247. Stock, im 248. Stock, im 249. Stock, im 250. Stock, im 251. Stock, im 252. Stock, im 253. Stock, im 254. Stock, im 255. Stock, im 256. Stock, im 257. Stock, im 258. Stock, im 259. Stock, im 260. Stock, im 261. Stock, im 262. Stock, im 263. Stock, im 264. Stock, im 265. Stock, im 266. Stock, im 267. Stock, im 268. Stock, im 269. Stock, im 270. Stock, im 271. Stock, im 272. Stock, im 273. Stock, im 274. Stock, im 275. Stock, im 276. Stock, im 277. Stock, im 278. Stock, im 279. Stock, im 280. Stock, im 281. Stock, im 282. Stock, im 283. Stock, im 284. Stock, im 285. Stock, im 286. Stock, im 287. Stock, im 288. Stock, im 289. Stock, im 290. Stock, im 291. Stock, im 292. Stock, im 293. Stock, im 294. Stock, im 295. Stock, im 296. Stock, im 297. Stock, im 298. Stock, im 299. Stock, im 300. Stock, im 301. Stock, im 302. Stock, im 303. Stock, im 304. Stock, im 305. Stock, im 306. Stock, im 307. Stock, im 308. Stock, im 309. Stock, im 310. Stock, im 311. Stock, im 312. Stock, im 313. Stock, im 314. Stock, im 315. Stock, im 316. Stock, im 317. Stock, im 318. Stock, im 319. Stock, im 320. Stock, im 321. Stock, im 322. Stock, im 323. Stock, im 324. Stock, im 325. Stock, im 326. Stock, im 327. Stock, im 328. Stock, im 329. Stock, im 330. Stock, im 331. Stock, im 332. Stock, im 333. Stock, im 334. Stock, im 335. Stock, im 336. Stock, im 337. Stock, im 338. Stock, im 339. Stock, im 340. Stock, im 341. Stock, im 342. Stock, im 343. Stock, im 344. Stock, im 345. Stock, im 346. Stock, im 347. Stock, im 348. Stock, im 349. Stock, im 350. Stock, im 351. Stock, im 352. Stock, im 353. Stock, im 354. Stock, im 355. Stock, im 356. Stock, im 357. Stock, im 358. Stock, im 359. Stock, im 360. Stock, im 361. Stock, im 362. Stock, im 363. Stock, im 364. Stock, im 365. Stock, im 366. Stock, im 367. Stock, im 368. Stock, im 369. Stock, im 370. Stock, im 371. Stock, im 372. Stock, im 373. Stock, im 374. Stock, im 375. Stock, im 376. Stock, im 377. Stock, im 378. Stock, im 379. Stock, im 380. Stock, im 381. Stock, im 382. Stock, im 383. Stock, im 384. Stock, im 385. Stock, im 386. Stock, im 387. Stock, im 388. Stock, im 389. Stock, im 390. Stock, im 391. Stock, im 392. Stock, im 393. Stock, im 394. Stock, im 395. Stock, im 396. Stock, im 397. Stock, im 398. Stock, im 399. Stock, im 400. Stock, im 401. Stock, im 402. Stock, im 403. Stock, im 404. Stock, im 405. Stock, im 406. Stock, im 407. Stock, im 408. Stock, im 409. Stock, im 410. Stock, im 411. Stock, im 412. Stock, im 413. Stock, im 414. Stock, im 415. Stock, im 416. Stock, im 417. Stock, im 418. Stock, im 419. Stock, im 420. Stock, im 421. Stock, im 422. Stock, im 423. Stock, im 424. Stock, im 425. Stock, im 426. Stock, im 427. Stock, im 428. Stock, im 429. Stock, im 430. Stock, im 431. Stock, im 432. Stock, im 433. Stock, im 434. Stock, im 435. Stock, im 436. Stock, im 437. Stock, im 438. Stock, im 439. Stock, im 440. Stock, im 441. Stock, im 442. Stock, im 443. Stock, im 444. Stock, im 445. Stock, im 446. Stock, im 447. Stock, im 448. Stock, im 449. Stock, im 450. Stock, im 451. Stock, im 452. Stock, im 453. Stock, im 454. Stock, im 455. Stock, im 456. Stock, im 457. Stock, im 458. Stock, im 459. Stock, im 460. Stock, im 461. Stock, im 462. Stock, im 463. Stock, im 464. Stock, im 465. Stock, im 466. Stock, im 467. Stock, im 468. Stock, im 469. Stock, im 470. Stock, im 471. Stock, im 472. Stock, im 473. Stock, im 474. Stock, im 475. Stock, im 476. Stock, im 477. Stock, im 478. Stock, im 479. Stock, im 480. Stock, im 481. Stock, im 482. Stock, im 483. Stock, im 484. Stock, im 485. Stock, im 486. Stock, im 487. Stock, im 488. Stock, im 489. Stock, im 490. Stock, im 491. Stock, im 492. Stock, im 493. Stock, im 494. Stock, im 495. Stock, im 496. Stock, im 497. Stock, im 498. Stock, im 499. Stock, im 500. Stock, im 501. Stock, im 502. Stock, im 503. Stock, im 504. Stock, im 505. Stock, im 506. Stock, im 507. Stock, im 508. Stock, im 509. Stock, im 510. Stock, im 511. Stock, im 512. Stock, im 513. Stock, im 514. Stock, im 515. Stock, im 516. Stock, im 517. Stock, im 518. Stock, im 519. Stock, im 520. Stock, im 521. Stock, im 522. Stock, im 523. Stock, im 524. Stock, im 525. Stock, im 526. Stock, im 527. Stock, im 528. Stock, im 529. Stock, im 530. Stock, im 531. Stock, im 532. Stock, im 533. Stock, im 534. Stock, im 535. Stock, im 536. Stock, im 537. Stock, im 538. Stock, im 539. Stock, im 540. Stock, im 541. Stock, im 542. Stock, im 543. Stock, im 544. Stock, im 545. Stock, im 546. Stock, im 547. Stock, im 548. Stock, im 549. Stock, im 550. Stock, im 551. Stock, im 552. Stock, im 553. Stock, im 554. Stock, im 555. Stock, im 556. Stock, im 557. Stock, im 558. Stock, im 559. Stock, im 560. Stock, im 561. Stock, im 562. Stock, im 563. Stock, im 564. Stock, im 565. Stock, im 566. Stock, im 567. Stock, im 568. Stock, im 569. Stock, im 570. Stock, im 571. Stock, im 572. Stock, im 573. Stock, im 574. Stock, im 575. Stock, im 576. Stock, im 577. Stock, im 578. Stock, im 579. Stock, im 580. Stock, im 581. Stock, im 582. Stock, im 583. Stock, im 584. Stock, im 585. Stock, im 586. Stock, im 587. Stock, im 588. Stock, im 589. Stock, im 590. Stock, im 591. Stock, im 592. Stock, im 593. Stock, im 594. Stock, im 595. Stock, im 596. Stock, im 597. Stock, im 598. Stock, im 599. Stock, im 600. Stock, im 601. Stock, im 602. Stock, im 603. Stock, im 604. Stock, im 605. Stock, im 606. Stock, im 607. Stock, im 608. Stock, im 609. Stock, im 610. Stock, im 611. Stock, im 612. Stock, im 613. Stock, im 614. Stock, im 615. Stock, im 616. Stock, im 617. Stock, im 618. Stock, im 619. Stock, im 620. Stock, im 621. Stock, im 622. Stock, im 623. Stock, im 624. Stock, im 625. Stock, im 626. Stock, im 627. Stock, im 628. Stock, im 629. Stock, im 630. Stock, im 631. Stock, im 632. Stock, im 633. Stock, im 634. Stock, im 635. Stock, im 636. Stock, im 637. Stock, im 638. Stock, im 639. Stock, im 640. Stock, im 641. Stock, im 642. Stock, im 643. Stock, im 644. Stock, im 645. Stock, im 646. Stock, im 647. Stock, im 648. Stock, im 649. Stock, im 650. Stock, im 651. Stock, im 652. Stock, im 653. Stock, im 654. Stock, im 655. Stock, im 656. Stock, im 657. Stock, im 658. Stock, im 659. Stock, im 660. Stock, im 661. Stock, im 662. Stock, im 663. Stock, im 664. Stock, im 665. Stock, im 666. Stock, im 667. Stock, im 668. Stock, im 669. Stock, im 670. Stock, im 671. Stock, im 672. Stock, im 673. Stock, im 674. Stock, im 675. Stock, im 676. Stock, im 677. Stock, im 678. Stock, im 679. Stock, im 680. Stock, im 681. Stock, im 682. Stock, im 683. Stock, im 684. Stock, im 685. Stock, im 686. Stock, im 687. Stock, im 688. Stock, im 689. Stock, im 690. Stock, im 691. Stock, im 692. Stock, im 693. Stock, im 694. Stock, im 695. Stock, im 696. Stock, im 697. Stock, im 698. Stock, im 699. Stock, im 700. Stock, im 701. Stock, im 702. Stock, im 703. Stock, im 704. Stock, im 705. Stock, im 706. Stock, im 707. Stock, im 708. Stock, im 709. Stock, im 710. Stock, im 711. Stock, im 712. Stock, im 713. Stock, im 714. Stock, im 715. Stock, im 716. Stock, im 717. Stock, im 718. Stock, im 719. Stock, im 720. Stock, im 721. Stock, im 722. Stock, im 723. Stock, im 724. Stock, im 725. Stock, im 726. Stock, im 727. Stock, im 728. Stock, im 729. Stock, im 730. Stock, im 731. Stock, im 732. Stock, im 733. Stock, im 734. Stock, im 735. Stock, im 736. Stock, im 737. Stock, im 738. Stock, im 739. Stock, im 740. Stock, im 741. Stock, im 742. Stock, im 743. Stock, im 744. Stock, im 745. Stock, im 746. Stock, im 747. Stock, im 748. Stock, im 749. Stock, im 750. Stock, im 751. Stock, im 752. Stock, im 753. Stock, im 754. Stock, im 755. Stock, im 756. Stock, im 757. Stock, im 758. Stock, im 759. Stock, im 760. Stock, im 761. Stock, im 762. Stock, im 763. Stock, im 764. Stock, im 765. Stock, im 766. Stock, im 767. Stock, im 768. Stock, im 769. Stock, im 770. Stock, im 771. Stock, im 772. Stock, im 773. Stock, im 774. Stock, im 775. Stock, im 776. Stock, im 777. Stock

Über dem Alltag

Dresdner Nachrichten

Sonntag, 19. März 1922

Wir kennen uns nicht!

Geltungsmäßige Betrachtung von M. Hesse.

Wir Menschen kennen uns gegenseitig nicht. Wäre es der Fall, es würde besser uns uns seien. Unser geringes Vermögen, uns zu kennen, bedränkt sich kaum auf unsere nächsten Angehörigen, vielleicht noch auf einige wenige Freunde. Wer einen großen Bekanntenkreis hat, kennt diese Menschen nur flüchtig. Fremdes Feld ruht uns kaum. Wenn andere Sinne besser ausgeprägt wären, wenn wir fühlen oder nur ahnen könnten, was des Nachsten Inneres bewegt, weshalb er dies oder jenes tut oder unterlässt, dann würden wir uns näher seien und nicht gleichgültig aneinander vorüberleben. Wir würden einig sein und uns helfen und fördern, auftauch nichtachtend oder gar feindlich uns zu behandeln. Wie führen z. B. in der Strafenszene uns fremd und schwach gegenüber, jeder innerlich mit seinen Gedanken und Sorgen beschäftigt. Wir wohnen in einem und demselben Hause und gehen fast und fremd aneinander vorbei. Warum gab uns die göttliche Vorsehung nicht die Fähigkeit, häufiger zu leben? Wieder Kämpfe zwischen Einzelnschenken, zwischen Parteien und Ständen und Völtern wären vermeidbar, hätten wir die Fähigkeit, in weiteren Kreisen uns besser zu verstehen und zu würdigen! Und da mußt alle angelernte Bildung, welche die angeborene Herzengbildung wenig, weil wir leider über den engen Horizont unserer schwachen Sinne nicht hinaus kommen. Wie oft hört man die Worte: „Denk habe ich auch die Familie N. Y. kennen gelernt; sind das aber nette Leute!“ — „Nett“ ist so ein allgemeiner, ich möchte sagen leichterster Ausdruck; es soll wohl heißen: angenehm und gut! Gut sind aber, mit wohl wenig Ausnahmen, im Grunde alle Menschen; wir kennen uns doch nicht. Und weil wir und nicht kennen, missachten wir uns! Gleichgültigkeit und Missachtung aber sind der Samen, aus dem Misverstandnis und Anfeindung sprühen. Wir sind in unserer geistigen Unvollkommenheit immer geneigt, fremde Menschen geriniger einzuschätzen, es nicht der Wahrheit willen, und mit ihnen zu befassen. Oder auch, welche Tugend in unserer so idyllischen Zeit ebenfalls gelten kann: wir glauben keine Zeit zu haben, uns mit dem Studium des Nachsten und seiner Not abzugeben. Da dem Dagen und Nächten des Todesamples schreiten wir über die Sterbenden hinweg. Wir kennen sie nicht; das ist unser Nach! Wir kennen uns nicht, sonst würden wir menschlich fühlen und handeln. Am Mangel dessen übersteht bei dem betroffenen Menschen das Gefühl des Richterhanden- oder Verbrechens, möcht sich zum Beispiel ein Irrsinn und göttlicher Gerechtigkeit aus und tritt schließlich als Drang die Verzweiflung, die sich beim einzelnen in Vergehen und Verbrechen äußert und, epidemisch auf die Massen übertragen, zum Schlimmsten führen kann, wonach die Not der Gegenwart den fruchtbarsten Boden bietet. Und doch könnte viel Unheil vermieden werden, wenn wir in Erkenntnis unserer menschlichen Unvollkommenheit immer mehr versuchen, dem Verlusten unserer Umgebung mehr Verständnis abzneuen! Wenn jeder seinem Nachsten nur etwas mehr Anteil und Mitgefühl entgegenbringen und betrügen wollte, es würde besser uns uns alle seien; wir würden die Not des Gelt leichter tragen und uns schöner durchdringen zu besseren Verhältnissen. Was der englische Minister Lloyd George kürzlich von den Vätern gesagt hat: das Misstrauen müsse schwinden und das Vertrauen wiederkehren, das gilt nicht minder vom Verhältnis der Einzelnschenken zueinander, insbesondere in unserem deutschen Volle. Helfe uns, Gott zu baldigem Wandel!

Das Gelübde.

Stück nach dem Leben von Vita Wolff-Berlin.

Frau Mia ist noch jung, aber ihr lodernder Scheitel ist weiß und um den schönen Mund hat das Leib seine Schmerzenslinie gezwungen...

Durch Kinderland war sie in goldenen Schönheiten gegangen, glänzende Erinnerungen barg ihre Seele. Drei ältere Brüder verwöhnten das Schwesternlein und machten es bei allen Spielen zur Prinzessin oder Königin.

Es wächst das Licht.

Einst schwand des Lenzes Blütenpracht,
Der Sommer dann voll Licht und Glanz,
Und bald erschien des Winters Macht
Mit sternen Feuer und Frostklang.
Tief sank hinab der Sonnenlaus,
Die schwarzen Krähen flogen
Und kurze Tage zogen
In düstrem Nebelgrau herauf.

Nun lebte das Herz mit bangem Schlag
Sich nach des Lichtes hellsem Strahl. —
Doch sie!, schon singt ein lichter Tag
Empor sich aus dem Nebelstall!
Die Sonne steigt in ihrer Bahn
Und wehet des Winters Mächtens
Nach langen Winterndächten
Bricht Licht und Leben wieder an.
So führt uns Gott durch Nacht zum Tage
Und macht die Seelen froh und frei;
Wie sorgen und wie ragen nicht,
Wie euntel auch die Stunde sei!
Es wächst das Licht, das Dunkel fliegt.
Und Hoffen wächst und Ahnen,
Doch eins aus dunklen Bahnen
Der Gelt zu Sonnenbahnen zieht!

Chr. Ritter.

Die Frühlingslerche.

Stück von Max Reißig, Bonn.

Weißt Du es noch?
Wir sind den Weg gar oft gewandert, den Weg in die Heide, ins Heimatland.

In hellen Sommerabenden, wenn das Korn auf den Feldern golden träumte und ein farbblauer Himmel auf die sandweichen Straßen brannte, wenn die Welt die große Stille vor der Ernte hat. Wenn Herbststurm in Taus und Braus über saale Weide jagten und uns vorwärts trieben, unter Auel, den Wald, den frostreichen Wald, aber erreichten uns wir, wenn wilde Vogel über uns flogen, geflügelt im Sturm, wenn Georginen und Sternen blühten, wenn Rosenblätter im Winde verwelten und sich weich um unsere Wangen schmeichelten, wie Worte, die voll Liebe sind. Wenn der Winter seinen weißen Mantel um die Erde schlägt, wenn Groß und Klein in den Bäumen stirbt, wenn Abendsonne

Aber noch einer war da, auch ein Bruder, der Armut unter den Armen; ein Krüppel und Halbblut, der Schmerzensreich der Eltern. Sein Gesicht war dunkle Schatten auf strahlende Nächte.

Da ward der Vater plötzlich. Mia war gerade 15 Jahre alt. Sie zog die goldenen Schuhe aus und der kleine Bruder wurde zum reisenden Mädchen, das der Mutter Trost und Stütze war. Die älteren Brüder horden draußen in der Leine, sie boten sich allmählich ein eigenes Nest gebaut. Der Krüppel allein war bei den Frauen zurückgeblieben und die Zorge um ihn verdrückte jeden Sonntag.

In einer stillen Stunde sprach die Mutter sich zu Mia ans: „Wenn Dir Gottes Vaterglück bereitst Kinder schenken sollte und Dir dann eins wieder nehmen will, so gib es ihm! Blame es nicht wie ich! Dreimal habe ich mit den Otto, der mein Viehlingstochter war, von Gott zurückgerettet und ertrug!“ Mit armen Menschen sind zu Kurzfristig, wir wissen ja es nicht, waren Gott so ein kleines Geschöpf vor dem Ebenleben bewahrt will. Doch aber weiß ich das: Die Erfüllung meines heiligen Fleisches ist meine Strafe geworden!

„Entzündung“ stand mit großen Lettern über dem jungen Leben Alles. So vergingen die Jahre. Da kam es plötzlich anders. Bei einem Besuch des ältesten Bruders am Rhein lernte sie den Mann ihrer Liebe kennen, sie fand die Seele, die an ihr gehörte seit Altem. Als Braut lehrte sie beim, Wie ein leuchtender Stern stand voran diese Liebe über ihren grauen Tagen. Das Brautpaar blieb räumlich getrennt, aber jeder Brief brachte neues Hissen, neues Glück. Nur sehr selten sahen sie sich. Immer härmlicher drängte der Mann, ihm endlich an sein Bett zu folgen. Von Halbblut zu Halbjahr vertröstete sie ihn. Was sollte aus Mutter und Otto werden, wenn sie ging? Nieher vier Jahre irg. sie sah den schönen goldenen Stein an der linken Hand, ihr dreiklarer Hochzeitstag nahm. Da kehrte ihr Verlobter sie vor die Wahl: Entweder er oder Mutter und Brüder! Sie hatte sich zu entscheiden, länger wartete er nicht mehr auf sie. In schwulent Räumen sang sie um ihr Glück. Und mit der geworfenen Wählung zog sie um ihr Glück. Und Schatten. Durfte sie die beiden, die ihrer bedurften, verlässt?

Die Mutter wußt ihr den Weg: Sie mußte ihrem Herzen folgen. Er kam, sie sich für immer zu holen. Aufschluß gab es dem Blick in die Arme. Nun zog sie die goldenen Schuhe wieder an!

Ein Märchenland tat sich vor ihr auf. Täglich erschienen neue Wunderblumen darin, und alle gehörten sie ihr. Sie konnte sie die Schleier nicht fallen, wie gebieden stand sie in all den goldenen Dimmelschatten. Und nur immer reicher wurde sie. Gott schenkte ihr ein Kind, das mit den Augen des Geliebten anschaut.

Wie kostbare, glänzende Perlen fand durch die Finger gleiten, so veränderten sie die Tage — einer immer schöner und unbeschreiblich als der andere. Wie aufgewandert erwiderte sie am selben. Einer Königin gleich verzehrte sie von all dem inneren Reichum, den sie bekam. Geschwundenerin in feligem Geben und Neumen war sie.

Zwei Jahre wähnte dies Glück. Und dann wurde es plötzlich Nacht — tiefdunkle Nacht, in der kein Stern mehr am Himmel stand — Finsternis und gähnende Tiefe ringsum — — lebte in den Augen ihres Kindes leuchtend für sie nicht das kleinste Pünktchen Licht mehr. — — —

„Du Beste — Ihr Einziggeliebter — Ihr Angest war fit das Vaterland gefallen.“

Angeblich war mit einem Schlag alles — wie nie gewesen die Arbeit des Glücks. — Nur ein Verlangen hatte sie: Heim zur Mutter! In überfürstlicher Halt verabschiede sie ihr wunderbares Kind, das die Glücks umschlossen hatte. Sie trennte sich gleichzeitig von den schönen Möbeln. Was sollen je ihr noch, da der eine tot war? Nur das Mütterliche behielt sie, nahm sie mit nach Berlin.

Nun war sie wieder bei der Mutter und dem armen Arzabel. Ein Lichtstrahl war ihr geblieben, eine Blume wuchs ihr heran: ihr Kind! Da ihm kam sie den Gatten wieder.

Tot hatte, grausame Leben verlangte kein Recht. Die Offizierspension und die Hinterlassenschaften des verstorbenen Vaters nicht aus, sie mußte ihr Job und die Huren arbeiten. Die Stellung auf der Bahn wurde gut

Verlummertorchen in die Schneewehen warf und der Mond lichtvolle Märchen in untern Heimweg wolle.

Wir sind den Weg gewandert in Himmelsfrüh und Mittagsonne, im Dunkel der Dämmerung und im Glücksgraus der Christnachtferne.

Weißt Du es noch?

Und nun kam der andere Tag. Ein rechtes Vorfrühlingskind, Trocken bei den alten Wendengötterbergen, die summenvoll von Deutschland nach Südmärkten hinüberkamen, lag in verdeckten Mulden noch der Schnee; aber hier in der Heide waren sie alten Frühlingsboten zittern auf Anbruch und Tag. Die Stolzummette wiegte schon in ihre Träume, die das Erwachen bringen. Die Winterblatt legte ein Veilchen über die braunen Felder, und im Gestank blühten die ersten fröhlichen Frühlinge.

Und sohn wir die Menschen an, müde von Mühen und hartgeduldeten von dieser harten Zeit; es ging ein Keim von ihren Herzen, und ihre Seelen tauchten dem Frühling entgegen.

Hund in Hund ließen wir durch Blut und Dorf. Ein feiner Spülregen munterte unsere Schritte. Die Wandschoten aber malten die Heimat in geheimnisvoller Schönheit.

Da träumte die alte Schanze, die sie wie ein Aufseiten in das ebene Land liegt, von Kampfschalen der Germanen und Sorben, träumte von kampfbereiten Reitern, die um Übersinn ihren Ritt um die Gemarkungen machen, träumte von Mädeln in reichen Traditionen, die Sonntags mit weißen oder schwarzen Hauben, mit bunten Schürzen und grünen Röcken auf einfamen Feldkirchen zur Kirche ziehen, träumte sie selbst in den Schlaf hinein. Im Gotteshaus am Wege lärmte fröhliche Gesellschaft, und das Dorf, das immer unter Freude, wann nur wir es sehen, ging seinem holden Abendreden zu. Ein paar Kinder kamen beim von verspätetem Spiel, das ein Hund in ihre Rücken läßt. Gestalten huschten über den Weg, und irgend jemand gab einen guten Gruss. Die Dorflinde klatschte an. Über das Land kamang heimliches Leben. Im Pfarrhaus blühte Licht aus traulichen Schellen. Fern, ganz fern im Westen drehte eine alte Mutter ihre Röder in den Abend hinein.

Und weiter und weiter!

Einfach die Straße, schliffengleich die Bäume in den Wiesen. Im Bach ein schlenderndes Bläschern nur noch. Und freudous ein Schläger. Schweigend der Wald.

Unter den Eichen, ganz in Segen gebreitet: das Dorfbaud, das und das an ländlichem Geiste.

Fröhlicher Abend in freundlichem Kreis. In der Gewölbekrone Stunden voller Gefang und Gefach. Draußen über der wehvolle Schreie des trenden Abschlags. Frühlingsschnadl. Und im Traum ein Lied:

Berge im Süden.
Wälder im Schnee.
Wunderbare Wälder.
Sünterlich Wohl.

bezahlt, aber es war eine Kronarbeit, die sie nicht mehr gewohnt war.

„Für ein paar Monate“, sagte sie sich, „nur, um den Schmerz zu beklagen. Vielleicht findet sich dann ein anderer Ausweg.“

Aus den paar Monaten wurden Jahre. — — —

Dann erkrankte das 8jährige Mütterchen, und Frau Mia wußte viele Nächte. Es war ein söreres Sterben; die Sorge um den ungädelichen Sohn ließ das arme Mutterherz nicht zur Ruhe kommen. „Was wird aus Otto werden? Oh, könnte ich ihn doch mitnehmen! Lieber Gott, las uns zusammen sterben.“ jammerte die Kranken. Aber lebt sollte Otto leben!

„Also, mein Kind, verzieh mir, daß Du ihn nicht verlassen willst.“ flehte sie mit angstvollen Augen und hielt die Hände der Tochter fest. Und Mia verlor sich. Niemals wieder kam die Mutter darauf zurück, all ihr Leid und Sorgen gehörte ihrem Schmerzenskreis.

„Schwore es mir, geliebtes Kind, dann kann ich ruhig sterben.“ Da schwor ihr Mia bei der heiligen Mutter Gottes, ihr Otto zu fürchten, ihn nie zu verlassen. Wie batte sie der sterbenden Mutter den leichten Banch verlängern dürfen? —

Frau Mia hatte sich nun für Lebenszeit die schwere Zeite Zeit, den Tod gemündet. Die Pension der Mutter ist fort, jetzt konnte sie nicht mehr davon denken, ihre Kleidung aufzugeben, sie mußte ja für den Krüppel arbeiten, er, sie allein hatte die Verantwortung die Villi übernommen.

Die Brüder machten ihr Vorwürfe: „Bring' ihn in eine Insolat oder in ein Helm, woan plägt Du Dich zeitbedenk?“ Dann gingen sie zur Tagesordnung über und auftrieben die Zwecke. Aber Mia hielte sich an ihren Schwur gebunden, so schwer sie auch die Gedanken drückten.

Mia hatte sich nie für Lebenszeit die schwere Zeit, den Tod gemündet. Die Pension der Mutter ist fort, jetzt konnte sie nicht mehr davon denken, ihre Kleidung aufzugeben, sie mußte ja für den Krüppel arbeiten, er, sie allein hatte die Verantwortung die Villi übernommen.

Die Brüder machten ihr Vorwürfe: „Bring' ihn in eine Insolat oder in ein Helm, woan plägt Du Dich zeitbedenk?“ Dann gingen sie zur Tagesordnung über und auftrieben die Zwecke. Aber Mia hielte sich an ihren Schwur gebunden, so schwer sie auch die Gedanken drückten.

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

„Wie hatte sie Zeit, nie konnte sie sich ganz allein bei Freizeitung ihres Kindes widmen. Wie gern wäre sie einmal mit ihm gereist — an die See oder irgendwohin, wo sie niemand kannte, wo sie ihm und ihr, sei es auch nur für einige Wochen, leben könnte. Ob sich das ermöglichen — die Villi aufzugeben war sicher.“

Dichter einer, was für sie schwärmt! Nebbie! Kann man nicht minder kostbares Stoff war die gestickte Tede von Kurren-Dagen und die feinen Weißkäderen des erstmals auf der Messe vertretenen Vette-Vereins Berlin. Wanda Georgi, Schneberg 1. S., mit ihren wunderbaren, originellen Tropotomien in Klöppelstücken, wie auch die Tiefenbader Schule, Josephine Bieler, Saarbrücken, mit ihren entzündenden Durchdruckarbeiten, die Haussleichtkunst-Warmbrunn mit ihren prächtigen Rödelstücken, um nur einige aus der großen Zahl gleichartiger zu nennen, sie alle erbrachten doch letzten Endes den Beweis, welch grohe Fortschritte in der Kultur der Wölfe nach jeder Richtung hin zu verzeichnen sind. Aber die Kultur der Wölfe macht nicht etwa bei diesen mehr dekorativen Zwecken dienten Rödelstücken halt. Sie bediente sich nicht auf die kunsame Ausbildung von Tülls, Bettwäsche und Kleiderdecken durch Eins- und Aufsätze handgemalter Spitzen, von wirkungsvoll zusammengefügten Stores und lustigen Gardinen, sondern kam erst zur eigentlichen Ausführung an der Bettwäsche, und hierin scheint doch Leiterreich, speziell Wien an erster Stelle zu marschieren. Schonend's das Taschendier hier kostet nur 35.000 Kronen, damit wurde und ein kostbares, sehr farbenfrohes Damenhemd vorgelegt, das durch eine hinten angebrachte Klappe oder Verlängerung, dem vorderen Hemdsärmel durch drei Verminnertupfen anzusätzen, an einer praktischen Hemdhose gefestigt werden konnte. „Zu der Bettwäsche wegen“, wie uns die Berlinerin verschmitzt lächelnd verriet. Aus gleichem Grunde waren dann auch dem oben sehr viel hinabgehenden geraden Kammel nur damenbreite Träger über der Schulter angeknüpft. Und der hohe Preis? Nun, der wurde erklärlich, wenn man dieses Prachtstück weiblicher Handwerkstekstilie näher in Augenschein nahm. Waren doch sämtliche Hörnchen, Knöpfe, Gürteln usw. nur in sauberster Handarbeit und Rödeltechnik gefertigt. Diesem Einzelstück hüpfen sie aber auch alle anderen mehr oder minder reichhaltigen an. Wenn auch der einheimische Markt anreiz kaum noch sehr annehmbar für derartige hochwertige Wäsche ist, so müssen wir sie doch als einen großen Fortschritt auf diesem Gebiete betrachten, obwohl es doch schon längst geschilderte Arten des Mittelstandes und der ehemaligen Offiziersreiche, momentan in Leiterreich, Bereitheit in einem Gewerb, der sich immer mehr steigert, ja mehr das Interesse des Auslandes an dieser Art deutschen Hausschlafes zunimmt.“ E. Th.

„Gefällt Dir die Leidenschaft nicht?“ fragte erstaunt der Gatte.
„Ob sie mir gefällt?“ rief die junge Frau aus. „Genugend ist sie! Das ist ja der reizendste, liebste Hut, den ich je in meinem Leben gesehen habe! Warum verwendest Du nur Deine Zeit auf die hässlichen Karottentücher, wenn Du so vollkommen schöne Zoben hättest kannst, wie diesen Hut?“ Sofort zog sie im meiner Pimpernia, um mir nach diesem Winken einen neuen Hut herstellen zu lassen.“

Und das tat sie auch.
Sie ist eben unmöglich, einen Damen Hut zu fakturieren.“

Die Freude, die Wohl haben, rechnen mir noch, daß ich ohne sie wohl dennoch glücklicher lebe als sie! Das ist unrichtig; aber mit ihrem Wohl würde ich allerdings glücklicher leben!“

Der Mann legt die Freudenreise auf das Fröhliches-Bett seiner Bedürfnisse.“

„Ich will ein König sein, der betteilt bei einer Königin, nicht ein Bettler, der König in bei einer Bettlerin!“

Das Dumme ist der von tüchtigen Bettlern gezeichnete Hochgewahn eines mittelmäßigen habhaben Mannes.“

Ein Meisterstück.

Ein großer Karottentücher zeigte eines Tages die Karottatur eines Dameantes, die so tollaus war, daß er sich selbst darüber lachen mußte. Er rieb sie seiner Frau vor, aber bei dieser, die sie mit der gewissen Armeekunst betrachtete, löste sie nach nicht den Schatten eines Lächelns aus.

„Gefällt Dir die Leidenschaft nicht?“ fragte erstaunt der Gatte.

„Ob sie mir gefällt?“ rief die junge Frau aus. „Genugend ist sie! Das ist ja der reizendste, liebste Hut, den ich je in meinem Leben gesehen habe! Warum verwendest Du nur Deine Zeit auf die hässlichen Karottentücher, wenn Du so vollkommen schöne Zoben hättest kannst, wie diesen Hut?“ Sofort zog sie im meiner Pimpernia, um mir nach diesem Winken einen neuen Hut herstellen zu lassen!“

Und das tat sie auch.

„Sie ist eben unmöglich, einen Damen Hut zu fakturieren.“

Wäschekultur auf der Leipziger Frühjahrs-Mustermesse.

An überraschender Fülle und Vielseitigkeit zeigte sich die Wäsche von der einfachsten Gebrauchs-, bis zur elegantesten Luxusware auf der Leipziger Messe. Als sei eine geheime Vision ausgegeben worden, vor die sich fast überall nur als beste Qualität arbeitet dem Siege dar, gleichviel, ob es sich um Wäsche zum Edelzum des Heimes, um Tisch-, Bett- oder Leibwäsche handelt. Da war wohl kein Stück zu leben, das nicht in erstaunlicher Form und Anwendung seines handgemähte Hohlsaum, Rödeln und naht, a jour oder galantierter, Durchbrüche, Auslöschung und Vochtfüllerei, ganze Dialekt-Ein- und Ausläufe in sartaner, feiner Ausführung und sättigend die immer wieder gern gesuchten, unverändert beliebten, nahezu unverwüstlichen Vanguetten aufwies.

Handwerksteckstil! Zunächst besonders augenscheinlich und ansprechend, in ihrer wunderbaren Ausführung immer wieder von neuem lebendig, prächtige neue Studie, aus den Spiegelkabinen der Martin von Blech stammend, die, wie immer, mit einer erlebten Auswahl vertreten war. Ein

wieder in Salzwasser (2 Teile Wasser, 1 Teil Salzwasser) bis auf höchstens 24 Grad K. erwärmt, oder in eben solchem möglich warmen Salzwasser. Sorgfältiges Spülen ist in beiden Fällen nötig, ebenso das Trocknen auf der linken Seite und Bügeln mit möglich heißem Eisen, so lange sie noch feucht sind.

Zweimäßige Kinder-Weißwäsche für die Nebenzeit. Wenn die ersten wärmern Sonnenstrahlen untere Kinder ins Kreis legen, dann wird ihnen meist bei ihrem Springen und Umherlaufen die lädierte Unterleidung zu warm. Sie werfen diese nur zu gern ab und erfräten sich. Gerade die Nebenzeiten sind ja besonders ähnlich für die Entwicklung allerlei Katarakte bei unseren Kindern, die nicht selten einen bedrohlichen Charakter annehmen. Als aufs Vorbeugungsmittel gegen alle diese Krankheiten, entstanden durch unregelmäßige Blutcirculation, infolge teilweiser Abtötung des erhitzen Körpers, erwies sich ein leichtes Alkalifließend oder besser noch Hemdhose mit langen Kermelthen als vorzülicher Schuh. Es erhält den Körper in gleichmäßiger Temperatur und rettet gleichzeitig Kinde und doch unmerklich die Haut, so daß eine leichte Hautatmung und durch Dessimung der Voren auch eine leichtere Ausscheidung erwirkt wird, die beide zum Wohlbefinden des Kindes unerlässlich sind.

Auslösung des Spield-Rätsels.

P	E	R	S	I	E	N
a	i	a	o	d	i	e
p	l	t	d	a	b	u
a	e	a	e	y	o	r
g	e	i			k	

Auslösung des Rätsels.

Pappe, Mappe, Rappé, Rappé.

Silbenrätsel.

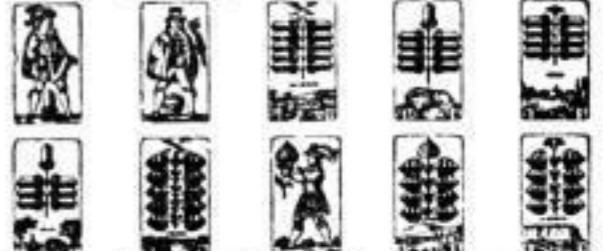
a, o, ha, ber, do, e, el, ein, li, nicht, man, nor, pen, ro, ra, ram, rat, rat, sam, te, ter, the, u.
Diese Silben sind zu 9 Wörtern von folgender Bedeutung zusammengezogen. Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben den Titel eines in letzter Zeit viel gelesenen Romans: 1. Hunderasse, 2. norwegische Flußbezeichnung, 3. Nagetier, 4. Bildungsplatte, 5. Bühneneinrichtung, 6. Mädchenname, 7. Stadt in Deutschostriika, 8. Schlingpflanze, 9. Berg in Armenien.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben. A Uh; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter. V M H die drei Spieler.)

Was ist das höchste Spiel, das — bei günstigstem Kartenblatt — auf folgende Karte gewonnen werden kann, gleichzeitig ob der Spieler vorne, mittan oder hinten steht?

a, dB; a10, 9, 8, 7; b10, D, 9, 8.



In der Praxis kommen solche Spiele natürlich nur in Ausnahmefällen vor, bei Mühspielen oder Vergnügungsspielen.
(Auslösungen in der nächsten Sonntagsnummer.)

Ein Wurf

überzeugt von den Vorzügen des Süßstoffes.
Er ist billig, praktisch und beständig. Als
Güggewürz ausgezeichnet.

Zum Süßen grüner Mengen Speisen nehme
man Kräut-Süßstoff, für einzelne Portionen
Süßstoff-Tabletten.

Gehätschlich in Kolonialwaren-, Drogen-
handlungen und Apotheken.

August Förster-Pianos,

solides Fabrikat ersten
Ranges empfohlen.
August Förster
Waisenhausstraße 8
Centraltheater-Passage.



Gebrüder Hoehl Sektkellerei
Geisenheim/Rhein

Frau Lina Jähnes Maß-Korsetts

werden von allen Damen bei besten Stoffe bevorzugt. Für
feindende Damen ist sie sehr empfohlen. Sammlung
Gedächtnis. Angenehme Preise. Besuch kostenlos. Bitte um
Begleitung mit anderen Damen.

Fernspr. 34811. Ludwig-Richter-Str. 15, Eg.

8 Pfund auserlesene Pflanzkartoffeln

beste Sorten Erbsenarten
25 Pakete erstklassige
Gartengemüsesamen
Mohrrüben, Zwiebeln,
Gurken, Salat, Blumenkohl,
Weißkohl, Rotkohl, Rüben,
Wirsing, Küchenkrauter
Zucchini, Bohnen usw.
Starke Pflanzungen gewünscht
eine Familie, das
gesamte Jahr blühende und
reiche mit Getreide und
Kartoffeln. Ohne 25 Pakete
Bambusgarnen, jetzt 8 Pf.
Pflanzensamen zusammen
für 50 M. Kirschens
Brotkörner, extrafeine
Sorte zum Grünkernspeise
1 Pfund, 1 M. Pflanzensamen
Kartoffel-Sorten, einzeln
oder für Soße, 1 Pfund
1 M. Telefon-Marken,
extrafeine an alle Pflanzen
zum Grünkernspeise, 1 Pfund
9.50 M. — Hauptkatalog
umsonst u. postfrei.
Thür. Zentral-saatstelle

G. Gewalt-Gierstädt 68.
Samenzüchtgessellschaft m. b. h. in Döllstädt Erfurt.

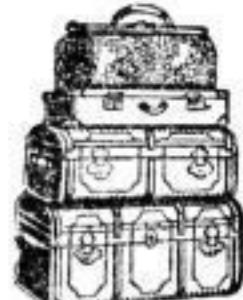


Überall zu haben!

Extra starke
vernehm
Dauerwäsche
blauend weiß, man wie Leinen
— Versand nach auswärts —
Wachtel, Schössergasse 2

Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände und Bruch
heute unter freiem Discounter
Schwarz,
Stein Ueben, nur 2. Stock
Tel. 17613

Schulranzen Koffer Taschen Lederwaren



Ferd. Große
Lederwarenfabrik
Große Meißner Straße 7.
Geis. 1900. Februar 1908.

Gelme
la Meierei - Tafelbutter
in Botteln zu 0 u. 10 P. d. Inh.
nämlich Tafelbutter per Nachnahme
blauend täglichlicher Tagespreis
47.50 per Pfund.

E. Westphal,
Vulcan-Sorten. Herstellung
bei Güllen, Oldenburg.

Scharlachberg Meißerbrand
Bingen a Rh. Vertreter
Adolf Schreiber, Dresden-A. 1, Zirkusstraße 10.
Ausgereift und köstlich.

Börsen- und Handelsteil.

Industrielle Hochkonjunktur und Weltmarktpreis.

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich — von der Warte des Auslaubes aus betrachtet — gegenwärtig in einer geradezu glänzenden Verfassung. Einheitszeit ist untere Industrie fast ohne Ausnahme bis weit über die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit mit Aufträgen überhäuft, so daß sie sich zu deren Erfüllung eine vielflächige Viekerzeug ausbedingen muß, und andererseits weit unter Handelsumsatz infolge dieser industriellen Hochkonjunktur nach langer Zeit wieder einmal eine aktive Bilanz in nicht unbeträchtlicher Höhe auf, d. h. die Ausfuhr Deutschlands übertrifft mit einem alemisch erheblichen Betrag die Einfuhr fremdländischer Artikel. Ganz besonders scharf trat dieser scheinbare wirtschaftliche Aufschwung auf der diesmaligen Leipzigser Frühjahrsmesse in Erscheinung, die noch nie seit ihrem Bestehen einen solchen Aufstrom von Kaufleuten, namentlich aus dem Auslande, zu verzeichnen hatte, wie diesmal. Für alle hauptsächlichen Industriezweige Deutschlands häuften sich die Aufträge auf dieser größten deutschen Warenausstellung, dasa viele Firmen bereits an den beiden ersten Messetagen ihre Orderbücher schließen und weitere in die Millionen gehende Aufträge platt ablehnen mußten.

So ertrugt diese Tatsache unter den gegenwärtigen Verhältnissen an sich ih, so darf andererseits auch kein Zweifel darüber auskommen, daß die Hochkonjunktur doch eine recht schwankende Grundlage hat. Gewiß, solange Deutschland in der Lage ist, dem Auslande industrielle Erzeugnisse liefern zu können, die bei gleicher oder sogar besserer Qualität billiger als diejenigen der valutareichen Länder sind, wird auch das starke Interesse für die deutschen Waren erhalten und das Gute haben, das sich, abgesehen von der Förderung der Arbeitsgelegenheit und der Erwerbsbedingungen dadurch ein verstärkter Zugang von ausländischen Zahlungsmitteln, vollzieht, der die Einfuhr unentbehrlicher Rohstoffe und Lebensmittel erleichtert. Viele starke Ausfuhrer deutscher Waren zu vorläufig noch stark lohnenden Preisen hat aber gleichzeitig auch ihre sehr bedeutsame Wirkung auf die Versorgung des Inlandes mit Waren und deren Preisbildung, denn höhere Exportpreise bedingen noch und noch auch ein stärkeres Anziehen der Inlandspreise und schließlich ein Ansteigen der letzten an eiter. Anfolge der vorläufig noch ständig weiter fortscirenden Entwicklung der deutschen Reichsmark wird diese Angleichung zwar immer wieder hinausgeschoben, gleichzeitig werden aber auch die Preise für die ausländischen Waren notwendigen Rohstoffe immer weiter in die Höhe geschaubt, so daß über kurz oder lang zwischen Weltmarktpreisen und Inlandspreisen sehr markanter Unterschied mehr bestehen wird. Damit wäre aber der schlimmste Punkt aller unserer Weltmarktkonkurrenten, die unter dem arbeitsintensiven durch ihre eigene Schuld entstandenen deutschen Preisbewerb sehr bald und Tag schwerleidet, erreicht. Würde es sowohl kommen, so wäre das deutsche Wirtschaftsleben wieder einmal einer Krise ausgesetzt, die sich nicht überwinden werden kann, wie die vorjährige. Besonders würde hierbei ein eventueller weiterer Rückgang der ausländischen Beziehungen schwer ins Gewicht fallen und die gegenwärtige Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie gegenüber dem Auslande überraschend schnell zum Erliegen bringen. Die Folge würde sein, daß ein großer Teil der jetzt vorwiegend auf den Absatz ins Ausland eingestellten Industriebetriebe die Erzeugnisse einschränken und schließlich ganz einstellen müßte. Einer solchen Möglichkeit hat die deutsche Industrie allerdings noch ein starkes Aktivum in ihrer großen Ausfuhrkapazität an alle Situationen gegenüberzustellen, hoffen wir, daß es eintretenden Falles auch diesmal seine Kraft wieder bewahrt zum Besten der deutschen Volkswirtschaft.

Das „nolleidende“ Gold.

Während wir unser letztes bisher Gold aus allen Winkeln zusammentragen müssen, gilt draußen in Amerika die Goldproduktion als ein nolleidender Erwerbszweig. Das ist folgendermaßen gekommen: Die Nachfrage in den Vereinigten Staaten war bisher entscheidend für den Gang und die Rentabilität der Weltgoldproduktion. Von der afrikanischen Goldproduktion, die sich allein an Ergebnisse der sonstigen goldfördernden Staaten übertrifft, läßt sich im letzten Sommer, also im letzten Jahre, 90 % über London nach New York. Am ganzen hatte die Goldförderung nach den Vereinigten Staaten während des Jahres 1921 einen Wert von 991.267.000 Dollar gegen 417.068.000 Dollar im Vorjahr. Nur ein Goldberg von etwa 24 Millionen ging im gleichen Zeitraum wieder hinan. So hat sich allmählich ein Goldmeer in der Union angehäuft, das man auf 4 Milliarden Dollar schätzt. Damit dürfte über die Union an Gold so ziemlich „saturiert“ sein. So kommt es, daß in diesem goldgeprägten Lande der Vereinigten Staaten das Gold als Ware im Preisindex verhältnismäßig niedrig steht, während der Dollar selbst als Währungsmaßstab seine alte Höhe behauptet hat. Dolarströmung und inländische Kaufkraftparität des Goldes lassen in der Union ziemlich auseinander. Dieser bestehende Unterschied wirkt natürlich lärmend auf die gesamte Weltgoldproduktion ein, die sich demgemäß in einem künftigen Rückgang befindet. Die amerikanischen Kunden haben unter diesen Verhältnissen bereit zu Zulieferungen bereitstehen müssen. Amerikanische Produzenten liefern lieber Kupfer und Blei als Gold. Es ist nun dann in den Reihen der Goldproduktion allen Ernstes dazu übergegangen, durch außerordentliche geistige Maßnahmen die Stabilisierung des Goldpreises vor weiterem Rückgang zu versuchen. Ein Magnat australischer Goldfelder hat in seiner Verantwortung sogar den Plan entworfen, daß man Deutschland die Übernahme der Goldproduktion aus den nolleidenden Gruben zu einem festen Preis zwecks Verstellung an die reparationsberechtigten Staaten als Völkung seines Reparationsverpflichtungen übertragen soll, wobei ihm ein gewisser Prozentsatz des Goldes als Währungsreserve verbleiben dürfe. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, wäre ja allerdings ein recht niedriger und ständig sinkender Stand der Produktion an Gold nicht eben bedauerlich.

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig blieben heute, Sonnabend, geschlossen.

Berliner Börsensitzungsbild vom 18. März. An der heutigen Berliner Börse war wieder Auftakt. Die Stimmung am Devisenmarkt wie auch im Effektenverkehr war als sehr anstrengend. Am Effektenmarkt fielen die amtlichen Notierungen aus, doch war die Stimmung weiter als freundlich angewiesen. Es gingen von oberhessischen Werten Hohenlohe mit 1200 und Kurauhütte mit 2800 um. Rottweier mußten infolge des Demenzias bezüglich des Abschlusses der Verhandlungen mit der südostdeutschen Interessengruppe von ihrem gestrigen Höchststand weichen. Der Kurs stellte sich auf 195. Von sonstigen Werten gingen Höchster Farben mit 770, Römhild mit 2750 um. Friedrichshall, die zeitweise infolge des ausgebrochenen Streiks kurz nachgeben mußte, erholt sich auf 200. Ovationsche, für die geringere Regenreiche bestand, gingen unverändert mit 1110 um. Von sonstigen Werten nannte man Steinfurth Vulkan mit 1800, Benz mit 700.

Berliner Produktionsbericht vom 18. März. Erneute Preissteigerungen an den amerikanischen Weizenmärkten und weitere Haushalte von Dollar und Gold haben den Unterschied zwischen dem Aus- und dem Inlande erweitert und die diesjährige Wertbewegung damit automatisch nach oben getrieben. Das Angebot des Inlandes hält sich außerordentlich zurück, zumal die jüngste Heilstellung die Rendite an den weiteren Deuschardaten hinzogt. Die Nachfrage nach Weizen ist wieder allgemein recht lebhaft geworden, um so mehr, als daß Weizengeschäft bei den Mühlern besser geht. Die Konkurrenz der zweiten Hand ist dagegen fast vergessen, nach wie vor am Markt, so daß die Mühlern nicht dagegen auskommen. Auch für Getreide liegen die Preise weiter und ebenso für den Korn und vom Handel viel begehrten Hafer. Für Mais ist das Geschäft festhaft und es wurde auch auf spätere Lieferungen gehandelt. Kleine, besonders Seltene und andere Haferarten blieben viel begehrte und in heutiger Preisbewegung.

Berliner Produktionsbericht. Preise für 50 Kilogramm (Wehl für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 720—735, fett. Roggen, märkischer 540—550, fett. Sommergerste 610—620, fett. Hafer, märkischer 540—550, fett. Mais (ohne Provenienzangabe) für März-April 475—481, fett. Weizenmehl 1750—1800, fett. Roggenmehl 1240—1250, rubin. Weizenkleie 425 bis 435, fett. Roggentkleie 435, fett. Raps 1000—1020, fett. Weizenstroh, bindfadenpreis 60—65, Kreuzen 45—49, Henkel 165—180, Hen, gutes 160—205, Hafel 75—81.

Freiburger Banknoten-Aktiengesellschaft, Freiburg i. Br. In der 52. ordentlichen Hauptversammlung waren 17 Aktionäre, die insgesamt 24.007 Stimmen vertraten, anwesend. Die Anträge des Vorstandes und Ausschusses wurden befehllos genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 12 % festgesetzt. Von den turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern wurde Herr Senator Carl Weiß, Freiburg, wieder, die Herren Prinzen, Dr. Erich Eberl, Freiburg, und Fabrikdirektor Arno Oberndorff, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Bayrische Notenbank. Über den Geschäftsjahrslauf des Jahres

1921 bemerkte die Verwaltung, daß die Erhöhung des neuem Kontingents nur in geringem Umfang in die Erhebung eintrat, während die Rentabilität der Bausparzinsen und Weizenvolumen um 3 Millionen Mark (Stammaktien auf 9 Millionen Mark und um 500.000 Mark Reserven). Von den neuen Stammaktien werden 2 Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnis von 3 : 1 zum Kurs von 150 % zum Bezuge angeboten. Die rechte 1 Million Mark Stammaktien verbleiben dem Konzern zur freiändigen Bewertung zugunsten der Geschäftsführung. Die Verwaltung bezeichnete die Ausführungen der Geschäftsführung als nicht ungünstig.

Hobburger Quarz und Phosphatwerke A.-G. in Hoburg. Aus einem Bruttogewinn von 2,32 Millionen Mark (15,74 Millionen Mark) ergibt sich nach Abzüglich von 46.100 M. (157.697 M.) ein Nettoertrag von 685.706 M. (409.647 M.), aus dem 20 % (15 %) Dividende verteilt werden sollen.

Die niedersächsische Kohlenförderung im Monat Februar 1922. Die heilige Kurve der arbeitsfähigen Förderleistung erhielt im Februar eine Unterbrechung, die auf den Eisenbahnstreik zurückzuführen ist. Zum vorläufigen Schluß ist, laut Fachblatt „Industrie-Kurier“, diese Unterbrechung im Januar 1922 etwas zurückgeblieben. Der niedersächsische Bezirk verlor im Februar 1922 insgesamt 44.245 Tonnen Eisenbahn; wobei wurden 68.660 Tonnen erzeugt; Kreisfeste 8945 Tonnen vergeblich. Anfang des Monats unterbrach geweilen Arbeitssperre haben sich die Haldebestände im Revier etwas erhöht.

Dividendenentwölfe. Wollwarenfabrik „Merent“ in Siegen wieder 22 % und 14 % (10 % Bonus). — Mechanische Zellstofffabrik A.-G. in Bamberg 20 % (10 %). — Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei A.-G. in Bamberg 15 % (10 %). — Südwürttembergische Tuchfabrik A.-G., Tübingen 7 % (15 %). — Alznerer Baumwollweberei und Weberei A.-G. in Alzhausen wieder 10 %, sowie 15 % (10 % auf die Genussphase). — Zwickauer Textilwerke A.-G. in Übersbach a. d. Ilz, 20 % (10 %) und 10 % Bonus. — Eintracht Braunschweigerwerke und Kreisfertigungsbetrieb in Neu-Welzien wieder 27 %. — Eichener Bergwerksverein König Wilhelms 25 % (20 %) für die Stammaktien und 30 % (25 %) für die Vorzugsaktien. — Altenburgs Wollmühle 34 % (20 %). — Papierfabrik A.-G. in 10 %. — Ell.-Bad. Wollfahrtshofen Aktiengesellschaft, Koch (Vaubig), 25 % und 10 % Bonus. — Concordia Elektrozünd-A.-G. in Tüddeldorf 12 % (15 %). — Mechanische Weberei zu Lüden, Hommer-Linden, 20 % und eine Sonderausstattung von 30 %. — Ell.-Motorpflug-Aktiengesellschaft 15 %. — Breitauer Lagerhaus wieder 2 %.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin	18. März		19. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Deutschland	10661,34	10685,70	10464,50	10485,50
Italien	150 M.	5981	5803,15	5820,25
Spanien	120 M.	7412,55	7227,75	7240,15
Portugal	100 M.	4888,20	4889,90	4891,15
Niederlande	120.000 M.	604,35	605,65	579,40
Schweden	100 M.	5611,35	5625,65	5434,65
Deutschland	abg. 1000	4,08	4,22	3,98
Frankreich	100 M.	185,25	187,25	179,—
Belgien	100 M.	34,86	34,94	33,86
Spanien	100 M.	102,60	102,90	99,90
Italien	100 M.	4485,50	4494,50	4345,65
Brasilien-Schweiz	100 M.	2467,50	2472,50	2312,65
Italien	100 M.	1465,50	1466,65	1411,15
London	100 M.	1242,25	1244,75	1209,75
Barbados	1 Dolar	783,21	785,79	777,47
Paraguay	100 M.	2597,50	2602,50	2512,45
Paraguay	100 M.	182,60	183,20	180,80

Markkurse (für 100 Mark). Amsterdam 0,80% bis 0,84% auf 100. Kopenhagen 1,67 bis 1,80 Kronen. Stockholm 1,30 Kronen. Guldennoten (für 100 Mark polnisch) 6,00% bis 6,07%.

Was sind 100 Mark im Auslande wert?

m	18. März	19. März	Griechenland
Amerika	0,36	0,39	23,80
Nederland	0,97%	1,03	58,20
Schweiz	1,80	1,97	125,40
Österreich	1,28	1,55	58,80
Deutschland	1,45	1,55	88,80
Ungarn-Slowenien	20,45	23,75	117,80
Österreich-Ungarn	26,47	28,00	117,80
England	1%	1,75	97,80
Frankreich	4,15	4,30	125,40
Italien	7,-	7,50	125,80
Südböhmen	—	31,90	—

Berliner Edelmetallpreise vom 18. bis 19. 3. (mitgeteilt von der Oberaufsichtsstelle M. Reinhard & Co., Dresden, Moritzstraße 17):

Gold	Silber
13, 3.	120,—
14, 2.	120,—
15, 3.	120,—
16, 3.	120,—
17, 3.	120,—

Platin und Gold pro Gramm, Silber pro Stück.

Bremen, 17. März. Offizielle Notierung der Baumwollbörse. Amerikanische Baumwolle: 1 Hör 12,20 M., 2 Hör 12,70 M.

Überseerholz, 17. März. Baumwolle: 10,47 (10,35), 10,39 (9,84). Zubig.

Kreisfeste, 17. März. Baumwolle, Voko 18,40 (18,40), per März 18,11 (18,00), net. April 17,94 (17,94), per Mai 17,95 (17,95), per Juni 17,94 (17,95), per Juli 17,35 (17,34).

Reutlingen, 17. März. Rohseidenart. Seide Nr. 7100 9% (9%), per Mai 8,05 (8,02), per Juni 8,01 (8,94), per September 8,02 (8,95), per Oktober 8,04 (8,95), per Dezember 8,05 (8,95).

Stuhlherrung. Preßfitter August Böckmann, der gelehrte Lehrer der Münchner Mediz. Hochschule, erklärt, daß das „Franz-Josef“-Bitterwasser schnell, schmerzlos und oft schon in überreichend kleinen Mengen wirkt.

Bremen, 17. März. Offizielle Notierung der Baumwollbörse. Amerikanische Baumwolle: 1 Hör 12,20 M., 2 Hör 12,70 M.

Zubig. Kreisfeste, 17. März. Baumwolle, Voko 18,40 (18,40), per März 18,11 (18,00), net. April 17,94 (17,94), per Mai 17,95 (17,95), per Juni 17,94 (17,95), per Juli 17,35 (17,34).

Reutlingen, 17. März. Rohseidenart. Seide Nr. 7100 9% (9%), per Mai 8,05 (8,02), per Juni 8,01 (8,94), per September 8



UNITED AMERICAN LINES INC.

Erste Abfahrt der „RESOLUTE“ ab Hamburg 11. April
Erste Abfahrt der „RELIANCE“ ab Hamburg 2. Mai

HAMBURG-AMERIKA-LINIE

GESCHÄFTSSTELLE IN DRESDEN
MOSCZINSKYSTRASSE 7.

Die norwegische
Amerikalinie

bietet mit ihren modernen und schallgedämpften Doppelschraubendampfern eine angenehme Überfahrt
Kristiania nach New-York
Nächste Abfahrten:
Bergensfjord 7. April
Stavangerfjord 23. April
Nähere Auskunft sowie Platzbelegung durch
Amtliches Reisebüro für Norwegen,
Berlin W. 8, Unter den Linden 32,
sowie die meisten privaten Reisebüros Deutschlands.

Reparaturen Noack
von Uhren u. Goldwaren

Für den Übergang
Boll-Jacken
für Erwachsene, Kinder und Kinder
Riesenauswahl! Prachtvolle Farben!
Seiten günstig für Wiederverkäufer!
Nach wie vor konkurrenzlos in Qualität
und Preis!
H. Kupfermann, Frauenstraße 2a,
Dresden-Gittersee - Telefon 15191.

Max Glöß Nachf.
Inh. Alexander Irmischer
Moritzstraße 18
Beleuchtungs-
körper
in echter Ausführung
Elektr. Anlagen
für
Stark- und Schwachstrom
Motoren-Reparaturen



Generalvertreter:
Max Behrisch,
Großherdort 508 e.

Nach Südamerika

und anderen überseitischen Ländern.

A. L. Mende, Mosczinskystraße 1,
Dresden - Tel. 2112.

Reise- und Speditions-Bureau.
Schnellboten-Dienst, Paketversand, auch nach außerordentlichen Ländern.



Str. 133

Dresden: Nachrichten
Gesetz. 16. März 1922

Seite 15

Schokoladenhändler!

Wenn Sie wieder Freude an Ihrem Geschäft haben wollen durch
hohen Umsatz und guten Verdienst, dann brauchen Sie eine
große Auswahl in guten Schokoladen aller Preislagen.
Sie finden diese bei der unterzeichneten Firma und können sich
dort persönlich Ihren wünschlichen Bedarf selbst zusammenstellen.
Dadurch ersparen Sie sich Porto und Röllgelder, haben keine
großen Rechnungen zu zahlen, brauchen auf Ihre Ware nicht zu
warten und haben keine Ladenhälter, dafür aber stets Betriebskapital.
Der Verkauf findet täglich von früh bis abends 6 Uhr nur an
Wiederverkäufer statt. Geder Einzelverkauf ist ausgeschlossen.
Ein Versuch u. diese Geschäftsverbindung wird Ihnen Freude machen.
Buchhaltung sorgt.

Schokoladen - Großhandlung
Herrn. Rogge Nachf.

Inh.: Peter Siebenmorgen
Dresden-Altona

Tahnstraße 2

Großenbau

2 19 21 22 26

Große Wettinerplatz, Nähe Wettinerbahnhof und Hauptmarkthalle
Warnung: Wer diesen Zettel nachholt, wird gesetzlich belangt!

Frühjahrs-Mäntel

aus allen billigen Abschlüssen zu noch labelhaft billigen Preisen
Unser Lager ist riesengroß und findet jeder etwas Passendes

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
Covercoatfarbiger Baletot mit Stepperei 195	Covercoat-Paleto lang, hübsche weiße Form 295	Alpaka-Schläpfer in blau und Schwarz 275	Umpräg. Agen. und Slab- mäntel in sch. Farb. 398	Elegante Schläpfer aus engl. Stoffen, ganz weiße Form, 748, 348, 475

ferner eleg. Mäntel mit kleinen Fehlern zu bedeut. herabgesetzten Preisen
Nur 1. Etage
Kein Laden

Scheffelstraße 17
Birnberg & Co.

Schlafzimmer Speisezimmer, Herrenzimmer
Füchsen einzelne Möbel
zu noch sehr günstigen Preisen
Möbelhaus und Werkstätten

34 Max Jaffé Söhne 34

ULLSTEIN-SCHNITTMUSTER

Residenz Kaufhaus : Modehaus Renner
Gebr. Alisberg

Brillanten

jeder Art, Rubine, Smaragde, echte Perlen, Perlenschnüre, sowie
ganzen Familienschmuck

kauft

unter Diskretion

1. Etage **Max Genath**, Trompeterstr. 9 1. Etage

Geöffnet 9-11 Uhr. Augenstube kommt nicht in Frage.

Wer Wunsche kommt ins Haus. Telefon 19471.

Großer Posten Stores

auf TÜLL und Stamine, teilw. Handtücher, und Stores
vom Stück, Künstlergardinen in eing. Ausführung
zu noch wirklich vorteilhaften Preisen,
Madrasgard., Viragenstoffe, Stamine vor reserviert,
Vogtländisches Gardinen-Fabrikatager P. Jähnig,
Dresden-Neustadt, Fritz-Reuter-Straße 12.
(Gangas Pariserchen.) Dresden 8. 6. 7. 12. 13.

Ich komme
jetzt und kaufe
allen Granatschmuck
Gold- u. Silbergegenstände
Zahngebisse
Perlen- und andere Leppiche
bessere Möbel, Mehlner Porzellan
g. Nachlässe usw.

Diskretion garantiert. Ohne Beruf für Sie
H. Gelre, Am See 38

Telefon: 11462

Kaufe und hole frei Haus ab!
Sekt-, Wein- und Kognakflaschen, Einstampfpapier,
Zeitung, Zeitschriften, Bücher,

Altmetalle

Alteisen

Kupfer, Messing, Zink, Blei, Stanniol,

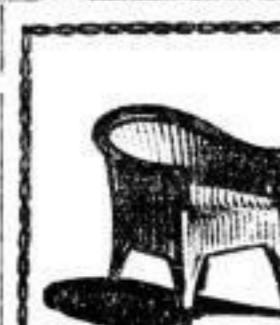
Lumpen, Knochen,

leichte häusliche Rohstoffe zu Logopreisen.

H. Kluge, Hüttenstraße 6.

Bei Butterpreissturz nichts billiger

3 Blenden nach der Verbesserung im d. eingetragenen
Maisel-Butter 1/4 Pfund 12,30
Delikatessen-Butter 1/4 Pfund 12,30
nur Grüne Straße 11, Dreis.



Korbmöbel
Unvergleichbare Auswahl
Billige Preise
Reimann
Pragerstr 25

**WAAGEN
GEWICHTE**



FEINWA 28886

DRUDEN GR. PLATENHEIT 23

Druckgussfisch,
Druckklasse,
Buchdruck

Druckg. 1/2
Alte Neustadt

Druckg. 2/2
Dresden-H.

Druckg. 3/2
Dresden-U.

Druckg. 4/2
Dresden-Z.

Druckg. 5/2
Dresden-Z.

Druckg. 6/2
Dresden-Z.

Druckg. 7/2
Dresden-Z.

Druckg. 8/2
Dresden-Z.

Druckg. 9/2
Dresden-Z.

Druckg. 10/2
Dresden-Z.

Druckg. 11/2
Dresden-Z.

Druckg. 12/2
Dresden-Z.

Druckg. 13/2
Dresden-Z.

Druckg. 14/2
Dresden-Z.

Druckg. 15/2
Dresden-Z.

Druckg. 16/2
Dresden-Z.

Druckg. 17/2
Dresden-Z.

Druckg. 18/2
Dresden-Z.

Druckg. 19/2
Dresden-Z.

Druckg. 20/2
Dresden-Z.

Druckg. 21/2
Dresden-Z.

Druckg. 22/2
Dresden-Z.

Druckg. 23/2
Dresden-Z.

Druckg. 24/2
Dresden-Z.

Druckg. 25/2
Dresden-Z.

Druckg. 26/2
Dresden-Z.

Druckg. 27/2
Dresden-Z.

Druckg. 28/2
Dresden-Z.

Druckg. 29/2
Dresden-Z.

Druckg. 30/2
Dresden-Z.

Druckg. 31/2
Dresden-Z.

Druckg. 32/2
Dresden-Z.

Druckg. 33/2
Dresden-Z.

Druckg. 34/2
Dresden-Z.

Druckg. 35/2
Dresden-Z.

Druckg. 36/2
Dresden-Z.

Druckg. 37/2
Dresden-Z.

Druckg. 38/2
Dresden-Z.

Druckg. 39/2
Dresden-Z.

Druckg. 40/2
Dresden-Z.

Druckg. 41/2
Dresden-Z.

Druckg. 42/2
Dresden-Z.

Druckg. 43/2
Dresden-Z.

Druckg. 44/2
Dresden-Z.

Druckg. 45/2
Dresden-Z.

Druckg. 46/2
Dresden-Z.

Druckg. 47/2
Dresden-Z.

Druckg. 48/2
Dresden-Z.

Druckg. 49/2
Dresden-Z.

Druckg. 50/2
Dresden-Z.

Druckg. 51/2
Dresden-Z.

Druckg. 52/2
Dresden-Z.

Druckg. 53/2
Dresden-Z.

Druckg. 54/2
Dresden-Z.

Druckg. 55/2
Dresden-Z.

Druckg. 56/2
Dresden-Z.

Druckg. 57/2
Dresden-Z.

Druckg. 58/2
Dresden-Z.

Druckg. 59/2
Dresden-Z.

Druckg. 60/2
Dresden-Z.

Druckg. 61/2
Dresden-Z.

Druckg. 62/2
Dresden-Z.

Druckg. 63/2
Dresden-Z.

Druckg. 64/2
Dresden-Z.

Druckg. 65/2
Dresden-Z.

Druckg. 66/2
Dresden-Z.

Druckg. 67/2
Dresden-Z.

Druckg. 68/2
Dresden-Z.

Druckg. 69/2
Dresden-Z.

Druckg. 70/2
Dresden-Z.

Druckg. 71/2
Dresden-Z.

Die eigene Tochter.

Roman von Anny v. Panhusen.

1. Fortsetzung.

Sie bemerkte nicht, daß ihr mancher verwunderte Blick folgte, bemerkte nicht, daß auch Erna wieder tanzte und der Professor, etwas abseits liegend, dem Spiel der Tanzenden folgte. Er sah Neß mit geröteten Wangen und flimmernden Augen, und unwillkürlich lachte er, weshalb gerade dieses Mädchen, das ihm vorher so höflich und wulstig geübt, fast schamhaft der Tanzlust frönte. Ein Aufsehen, eine Parfe schien es für sie gar nicht zu geben. Wie sehr vermochte doch das Leid eines Menschen zu täuschen! Die blonde Schwäbchin lächelte, die er für einen übermüdeten, leichtsinnigen Nachschuljungen hielt, verschwieg den Ernst und das Streben eines gereiften Weibes. Wie lieb sie das glückt hatte: "Natürlich würde ich mich um die Kinder kümmern, und deshalb am liebsten Kinderarztin zu werden, relativ mich. Den kleinen kleinen zu helfen, das ist doch eine hohe und edle Arbeit."

Der Sohn klammte ihm nach und ließ ihn nicht mehr freie. Aber er meinte doch das läche Wohlwollen gar nicht über diese Nachholjungen abweichen vorzuhören. Es passte nicht zu ihr, und ihre kleinen, kleinen Händchen konnten er sich wohl schmeichelnd und kreischend denken, aber nicht bei einer Sitzung. Er verabschiedete sich früh, sonst vergaß er über Erna Rabers Vielichkeit, daß er ein würdiger Professor war, der über anderes nachzuhören hatte, als über junge Mädchen.

5. Kapitel.

In ihrem gemeinsamen Schlafzimmer waren Neß und Erna damit beschäftigt, sich zur Ruhe zu bereiten. Die letztere half der Jüngeren, deren Auge sehr unruhig und unheimlich war. Sie fragte dabei: "Wie gefiel es Dir heute abend, werst Du zufrieden?" Erna lachte. Ein kleines, halb verdecktes Lächeln. Natürlich war ich zufrieden und habe auch allen Grund dazu. Das doch sicher ebenso wie alle anderen bemerkt, wie nach dem Professor ausgesehen." — "Ja, das hat Professor Ernemann angenommen," erwiderte Neß langsam und betrachtete wütend, weshalb sie schon wieder Reizgefühl auf die Jüngere empfand.

Um Erna waren noch die Geister des Schaumweins wach, und überwältigte sie: "Wenn ich es darüber anlege, kann ich Frau Professor werden, der Professor hat sich voll-

ständig in mich vergaßt." — "Über Erna, was sind das für Ausdrücke, und in welchem Ton sprichst Du von dem berühmten Mann?" wehrte Neß entsezt. Die Jüngere bog sich vor Lachen. "Ach, spielt doch nicht den Tugendbohnen, hast ja getanzt wie eine Mönade. Im übrigen kostet es mich vielleicht, schon mit schwachem Braut zu heißen, alle Freunde würden nog glänzen." Neß löste den letzten Knoten an Ernas Kleid und wandte sich dann ab. Neben die Schulter hin sprach sie: "Du wolltest Dich schämen, so oberflächlich über den Professor zu reden. Du bist ja noch unreif bis ins Mark, und so ein Mann, der Aufzüge machen kann, steht viel zu hoch, ist viel zu stolz, um Deiner törichten Nachschuljungen zum Spielball benutzt zu werden."

Nun hatte sie aber in ein Wespennest gestochen. Das zarte Gesichtchen Ernas färbte sich purpurrot, die sanft schimmernden Augen funkelten faulenstücklich. "Hast wohl selbst Absichten, Mamsellchen, he?" Nun, die lag Dir nur vergebens. Ich mochte mir im Grunde meines Herzens zwar gar nichts aus dem alten Langweiler, aber sein Titel gefällt mir, und sehr reich soll Professor Ernemann auch sein, von seiner vorherbener Frau her. Ich werde Dir beweisen, daß ich imstande bin, meiner Nachschuljungen Erfüllung zu verschaffen. Dachtest Du vielleicht, weil Du bei seinem Vater, dem Doktor Ernemann, jetzt ein- und ausgehst, Du könntest Dir den feinen Freier lassen? Lass nur. Deine Mädchen verlangen nicht, ich habe dem Professor schon alle Deine Lebendigkeit und Lebendräume als mein Eigentum serviert."

Sie stellte sich in Postur, himmelte zur Decke: "Die Medizin zieht mich an, Kinderärztin möchte ich werden, den armen kleinen zu helfen, ist eine hohe und schöne Aufgabe." Die andere hatte sich ihr wieder voll zugewandt. "Hast Du es gewagt, dem Professor eine derartige Komödie vorzuspielen?" fragte sie bebend. Erna nickte lächelnd: "Jawohl habe ich das gewagt, und meine Worte haben auf ihn einen sehr guten Eindruck gemacht, davon kannst Du überzeugt sein." Neß war sehr blaß geworden. "Schäm Dich, Erna, pfui, schäm Dich! Der arme Mann darf kein Opfer Deiner Intrige werden. Wie kann man in Deinem Alter schon so berechnend sein." Sie streckte plötzlich beide Arme aus, als wollte sie die Jüngere an sich ziehen. "Versetz, Schwestern, versetzt' mir. Nein, Du bist nicht berechnend, Du machst nur törichte Scherze, willst Reckerei treiben oder Du liebst den Professor. Dein Herz hat sich beim ersten Blick für ihn entschieden, dann stand natürlich alles, alles in einer ganz anderen Beleuchtung da."

So angewollt blickten ihre fragenden Augen auf dem Müllig der Schwestern. Die blieb anfangs verblassen, dann aber machte sie eine ungeduldige Bewegung. "Scheint so reichlich sentimental, meine liebe Neß, heutzutage müssen junge Mädchen praktisch denken, made Dir die Weisheit auch zunutze." Ohne eine Silbe zu verlieren, stellte sie Neß aus und legte sich nieder. Sobald auch Erna im Bett lag, drehte sie das elektrische Licht ab. "Gute Nacht," sagte sie leise und gewohntsgemäß. Erna lächelte. "Dachtest wohl, der Professor wäre was für Dich? Ehrlich zugegeben, aber eigentlich wäre er vielleicht auch besser zu Dir als zu mir passen, aber eigentlich wäre er durch Deine Geburt auch nicht standesgemäß für ihn."

Nich ruht sich im Dunkeln mit der Hand über die Augen, die plötzlich schmerzen, als lägen brennende Tränen dahinter. "Ich kenne den Professor kaum und pflege nicht an die Person jedes Mannes, der mir begegnet, gleich Deiratspläne zu knüpfen." Sie lächelte ein paar mal. "Weshalb Du mir aber meine Geburt vorwirfst, begreife ich nicht. Deine Eltern haben mich aufgenommen, ohne sich daran zu stören, und ich dachte, es wäre keine Schande, daß Kind armer Bauern zu sein." Erna antwortete nur durch unterdrücktes Kichern. Sie muhte ja schweigen, hatte es der Mutter gelobt — aber das Schweigen hielt ihr schwer.

Neß lag noch lange wach. Sie wußte nicht recht, was sie nur so sehr bedrückte. War es die Stille, die sich seit kurzem immer weiter zwischen ihr und der jungen Pflegeschwestern aufzog, oder war es Bedauern mit dem Professor, den Erna zum Gelpunkt eines Mänkenspiels ausgerufen? Sie hätte weinen mögen, unzuholdig weinen — und unterdrückte doch die Tränen. Was ging sie der Professor an, der fremde Mann? Übermüdet fand sie erst gegen Morgen den erschienen Schlummer.

(Fortsetzung folgt.)

Biox in der Früh-geringe Müh!
Nach dem Mittagessen-auch nicht vergessen,
Biox zur Nacht-dein Schutzgeistwacht

* Biox Zahnpasta (Fabrik Max Elb GmbH Dresden)

Radeberger Hutfabrik

DRESDEN-A., Moritzstraße 3

DAMEN-, MÄDCHEN-, KINDER-HÜTE

vom Einfachsten bis Elegansten
BEKANNT PREISWERT

UMNÄH- u. UMGARNIER-HÜTE
nach neuest. Modellen werden angenommen

Riesenwahl allerneuester

LINONFORMEN

z. Benären halten

billigst am Lager



ERÖFFNET im Erdgeschoß,
Lichthof und 1. Stock
Besichtigung ohne jeden Kautzwang

Größte Hutausstellung

Homespun

in guten Qualitäten und schönen Mustern, 180 cm breit, für Mantel, Kopfüne, Blusen und Schürzen. — 120,-

Anzugstoffe 95,-

herrliche Gefäße und Farben, 180 cm breit. — 250, 225, 180, 140 und

Covercoats, Abenhaus, Cheviots, Gabardine und Damen-Tüche

in verschiedenen Farben zu bekannt billigen Preisen

Friedmann & Kak

13, 1. Amalienstraße 13, 1.



Mühlberg

Neue

Mädchen-Kleider



Reizendes Mädchenkleid aus reinwoll. Musselin, schwarzer Grund mit handgedruckten, bunten Streublumen und absteckendem Paspel, Oberteil ganz gefüttert, für 11 Jahre 690.-

Vornehmes Mädchenkleid aus prima Wollserge, lila und marine, mit aparter hellgrauer Seidenstickerei, für 7 Jahre 735.-

Kleidsames Mädchenkleid aus reinwoll. Cheviot, marine mit bleifarbenem Paspel, Oberteil ganz auf Futter, für 7 Jahre 360.-

Flettes Mädchenkleid, reicher Faltenrock aus bestem marine Kammgarn, Bluse aus rot und marine gestreiftem Wollbatist, sehr kleidsame Form, für 8 Jahre 775.-

Für jedes weitere Alter im Preise entsprechend höher.

Praktische und elegante Mädchenmäntel

für jedes Alter in größter Auswahl.

Richard Münnich

Dresden-N., Hauptstraße 11

Sämtliche Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege

Chirurgische Gummiwaren

Bruch- und Nabel-Bandagen

für alle vorkommenden Fälle

Spülkanne, Mitterspritzen, einzelne Spülkannenschläuche und andere Bestandteile.

Br Krampfadern Gumstrümpfe, Ideal- und andere Binden

Leibbinden für Unterleibsleidende

Prima elastische Gummikrepp - Leibbinden

Waschbare Monatsbinden und -Gürtel.

Starke Damen

sollten nur das Korsett v.

Helene Fugmann

tragen. Empfohlen durch die Herren Aerzte bei Wanderniere u. Magen-senkung.

Anfertigung nach Maß

in bekannt bestem Stil u. gedlegener Ausführung vom einfachen bis elegantesten Genre.

Tanzmieder, eigene Spezialität der Firma, das beste i. gegenwärtige Mode.

Hautana, Forma, alle anderen Brusthalter, Damenbinden, Umstands-Korsetten.

Spez.-Korsettgeschäft

2 Schreibergasse 2 zwisch. Seestr. u. Kreuzkirche

Ziehung 20. bis 27. März

Geld-Lotterie

Heimatdank

Präm. 70 000

Gew. 30 000

20 000

15 000

10 000

Kleinster Gewinn 10,-

Lose zu 5,-

(Postgeld und Liste 3,-)

empfiehlt und versendet

Alexander Hessel

Dresden, Weisse Gasse 1

Postcheckkonto Dresden 2654

Kopfungsziefer mit Brut

Dertigt totsicher

Millabella

Erhältlich in sämtlichen Apotheken u. Drogerien, Alten- u. Herrenhäusern, Chemiecompagnie E.R. W.-der-Rath

STEMPEL

allein in wenigen Stunden

Amalienstr. 21 - Brüdergasse 39

Telef. 13253 x. 26621

WALTHER

BR. 133

Dresdner Nachrichten
Sonntag, 19. März 1922

Seite 17

Wallstrasse • Webergasse
Scheffelstrasse

„Neue Frühjahrs-Mäntel“

in überaus reicher, wunderschöner Auswahl. Modernste Schnitte und Formen, erprobte gute Stoffe, sehr niedrig bemessene Preise. — Aus einer großartigen Fülle empfehlen wir:

Paletot	lang, in covercoatartigen Stoffen, beliebte Form, mit Herrenrevers, Armel und Schoß mit reicher Stepperei . . .	350,-
Mäntel	in covercoatartigen Stoffen, jugendlich hübsche Form, Seitenpartie mit Seidenstepperei . . .	450,-
Mäntel	in covercoatartigen Stoffen, mit aufgesetzten Taschen, flotte Schürfiform . . .	575,-

Mäntel	in den beliebtesten Homespunstoffen, wunderschöne Modelarben, elegante weite Schalplform . . .	675,-
Mäntel	covercoatartige Stoffe, elegante Form mit beliebter Seidenstickerei, besonders empfehlenswert . . .	690,-
Mäntel	in modernen Noppestoffen, sehr elegante weitaufnehmende Form mit Rundgürtel . . .	850,-

Paletot	in prachtvollem Covercoat, mit Herrenrevers, prachtvollen Kappnahmen und reicher Seidenstepperei . . .	975,-
Mäntel	in sandfarbigem Tuch, mit reizvoller, moderner Stoffapplikation . . .	1250,-
Mäntel	in prachtv., sandfarb. Tuch, eleg. weite Form, Rückenteil mod. anstecken, Kragen mit farbiger Tuchunterblende . . .	1475,-

Blusen und Kleider

Blusen	aus reizend bedrucktem Waschmuslin, amutige, jugendliche Ausführung in beliebter Jabotform . . .	65,-
Blusen	in gestreiftem, gutem Baumwoll-Jacquard, viele beliebte helle und mittelarbige Muster . . .	72,-
Blusen	weiß bestickter Schweizer Batist mit hübschen Spangenmotiven und Hakelgarnitur . . .	125,-
Sportblusen	in beliebter Hempern, oftens u. geschl. zu tragen, weiß Perkal ed. u. bedruckt, gestr. wundersch. Perkalst. . .	145,-

Blusen	weiß Schleierstoff, in hübscher Jabotform, mit reichen Spangenästen und Motiven . . .	130,-
Blusen	in prima gestreiftem Zephir, sehr beliebte Hemdform, offen und geschlossen zu tragen . . .	165,-
Blusen	weiß, prima Voll-Voile, mit kleinsamem, großem Jabotkragen und reichen Spangenästen . . .	265,-
Kleider	in solid, halbwoll., kariertem Stoff, mod. Jumperform, mit ausspigenden Seidentafeln und Knopfgarnitur . . .	350,-

Kleider	in reinwollinem Cheviot mit reizvoller Frottéstickerei und Tressen-garnitur . . .	725,-
Kleider	in reinwoll., guter Popeline, mod. Jumperform mit Plisseefaltenrock u. ganz entzück. farb. Frottéstick. ausgeschmückt . . .	900,-
Kleider	in reinwollener Serge, offen und geschlossen zu tragen, mit entzück. farb. Kragen und bestickter Seidengarnitur . . .	1050,-
Kleider	in prima Frotte, weiß und in hellen Modefarben, reizende Jumperform, mit Seidenschleife und farbigem Paspel . . .	450,-

Kleiderstoffe, Waschstoffe, neue Eingänge

Karos	blau grün, blau rot und andere sehr beliebte Farbstellungen, 85 cm breit, Meter 78,00,-	68,-
Mohär-Wollserge	prachtvolle gute Qualität in marine, blau, lila . . . Meter	95,-
Karos	in halbwollenen und reinwollenen Qualitäten, 85 cm breit, prachtvolle neue Schichten, mit schönen Farben, Mtr. 125,00,-	95,-
Moderne Streifen	in guter prachtvoller Ware, etwa 105 cm breit, viele Farbstellungen . . . Meter	125,-

Reinwollene Serge	prachtvolle Qualität, etwa 105 cm br., in den beliebtesten sehr hübschen Farben, Mtr.	165,-
Gabardine	prachtvolle prima reinwollene Qualität, sandfarbig und marine 130 cm breit . . . Meter	390,-
Blusenfianelle	mittellässige, gestreifte Baumwollstoffe, hübsche, gute Qualitäten . . . Meter	24,-
Dirndl-Musseline	hübsche, beliebte Muster, reizvolle Farben, Meter 42,50, 39,50,-	36,-

Kleider-Musseline	sehr beliebte dunkle Muster . . . Meter 44,50, 39,50,-	34,-
Musseline	in bildschönen Kleidermustern, halbwollene, solide Ware, Meter	85,-
Woll-Musseline	viele beliebte Farben, in Punktmustern und böhischen Streifen . . . Meter 95,00,-	85,-
Woll-Musseline	prima Ware, in bildschönen, neuen Kleidermustern . . . Meter 125,00,-	95,-

Messow & Maidschmidt



C. R. Richter

Kronleuchterfabrik

G. m. b. H.

Dresden, Amalienstr. 17/19

Beleuchtungskörper

zu alten günstigen Preisen.

Ceran

Parkett- und Linoleumwachs

hart trocknend, hochglänzend, naß waschbar

Dose 45,-, 24,-, 14,-

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Drogerie zum Trompeter, Wilhelm Berger, Trompeterstraße 1.

Damen-Leib- und Monats-binden und -Gürtel

Korsetten aller Art in bestsitzenden Formen

Bidets, Spülkannen u. Schlüsse, Gummi-Unterlagen, Windelhöschen, Mullwindels, Badewannen, Laufgitter, Wickelkommoden, Hygienische Ausstattung für Wöchnerinnen usw.

Marie Lindner, Ringstraße 25

zwischen Rathausplatz und Moritzstraße

Erstklassige Fabrikate.

Nur Damenbedienung. Brusthalter und Kinderleibchen in reichster Auswahl.

Ununterbrochen geöffnet.

Auslandstransporte
Lagerung, Spedition aller Art,
Güter-An- u. Abfuhr, Auto-Möbeltransport
Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)
Bautzner Straße 37 :: Fernsprecher 25091

Ein Beitrag zur Heilung der Geißleidkrankheiten.
Eine interessante Statistik

Es geht darum, dass von 100 Männern im Alter bis zu 35 Jahren mindestens 92 einen Tripper und 60 eine Syphilis überstanden haben. Diese Zahlen sind sehr betrüblich. Statistisch Zahlen über das jetzige Gesundheitsverhältnis der Frauen bestehen mir leider nicht, aber aus den gemachten Angaben lassen sich die notwendigen Schlüsse ziehen und bekannte Frauendoktoren weisen nach, dass 90 v. H. aller Frauen unterleibesleidend sind. Quacksälzer und Salbenfirmen sind keine sicheren Heilmittel. Die Behandlung hat häufig zu

Entzündungen, Entzündungen, Lähmungen und sogar zum Tode geführt. Die üblichen Heilmethoden bei Harnbeschleiden zeitigen ebenfalls Folgeerscheinungen.

Da ist es nun mit Freuden zu berichten, dass es Heilmethoden gibt, welche ohne Quacksälzer und Salben und ohne scharfe Empfehlungen die angeführten Krankheiten befreien. Speziell Dr. med. Ludwig hat in seinen Schriften eigene Erfahrungen niedergelegt und willst jeder, welches an einer derartigen Krankheit leidet oder gelitten hat, sich eine dieser hochwirksigen Schriften jenseits lassen.

1. Von der Syphilis: Anleitung, Verlauf und Heilung.
2. Warum werden soviel Tripperkranken nicht wirklich geheilt?

3. Die Heilung der Mannesschwäche.

4. Warum leiden so viele Frauen an Weißfuch?

Diese Schriften haben in kurzer Zeit mehrere Auflagen erlebt und begeisterte Anerkennungen sind eingegangen von Kranken, welche die angegebene Heilmethode befolgten. Der untenstehende Verlag hat hier entschlossen, trotz der hohen Kosten an jedem Kranken eine der Schriften umsonst abzugeben, gegen Vergütung von 4 M. für Postlounkosten. Die gewünschte Schrift (Nummerangabe genügt) wird verschlossen und ohne Abfinden sofort zugesandt.

Man schreibe an

Dr. Molton, medizinischer Verlag, Berlin SW 61, Blücherplatz 2/42.

Diese Woche: Im zweiten Stock und in den Schaufenster-Auslagen:



Modellhut-Ausstellung

Eine Fülle der tonangebenden Modeformen in wunderbaren Verarbeitungen, auch für den exquisitesten Geschmack, sind ausgestellt

Hervorragende Modelle in Piquot-, Liferet-, Tagel-, Crepe-marocaine-, Moiré-Hüten, aparte Lederhüte. Seidenbänder, Blumen usw.

BÖHME

Konfektions-, Moden- und Ausstattungshaus
Dresden-A., Georgplatz

BRUNO SENEWALD
DRESDEN - JOH. TATZBERG 23
ECKE ARNOLDSTRASSE GEGR. 1850 STRASSENBAHN LINIEN 1, 5, 18, 25.
STADT-LAND- u. FERNTRANSPORTE
MITTEL GESCHIRR, EISENBAHN UND MÖBELWAGENAUTOS
EINLAGERUNG, VERPACKUNG, SPEDITION
FERNSPRECHER: 32974 TELEGR. ADRESSE: UMGUSSSENEWALD

Hermann Görlich
Mit Automöbelwagen werden Umzüge bis auf 120 km Entfernung, besonders aber nach Bergigen Ortschaften, in wenigen Stunden günstigst und feinfühlig ausgeführt.
Fordern Sie stets mein Angebot, wenn Sie Möbel in der Stadt oder nach auswärts oder von auswärts nach hier zu transportieren oder in Verwahrung zu geben haben. Bei einwandfreier Bedienung werde ich Ihnen die günstigsten Preise stellen, da ich der Konvention der Möbeltransport-Gesellschaft nicht angehöre.
100 eigene Möbelwagen — Eigene Lagerhäuser.
Fernruf 32702.

König's Malz-Kaffee
(glasiert)

erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Der unvergleichliche Wohlgeschmack des Kaffees und die Sparsamkeit im Verbrauch werden durch die verwendete Glasur, die wir nach eigenem Verfahren herstellen, beeindruckt.
König's Korn-Kaffee
(kandiert)
bringen wir nach Aufhebung der Zwangswirtschaft jetzt wieder in der vorzüglichen Friedensqualität in den Handel.
Wer gut bedient sein will, verlange ausdrücklich obige Marken!
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König.

Große Auswahl
**Solide Reise-Artikel
Lederwaren**
Eigene Fabrikate
Ernst Lange, Koffer- und Taschenfabrik
König-Johann-Straße 12, Ecke Pirnaischer Platz.

Warten Sie nicht länger
mit Ihren Anschaffungen für das Frühjahr und den Sommer!
Die Preise steigen im Einkauf fortgesetzt!

Govercoat hochwert. Ware für Mäntel u. 360 u. 375	Gabardine blau u. beige, elegante Schürzenware, 350
Govercoat Qualität, und gut geschnittne 150 u. 190	blau, reine Wolle, 130 cm breit
Herrenstoffe blau u. grau ähnlich, mög. 350-450	blau, vergleichbare Qualität, pa. reine 290
Kostümstoffe grün & lila, 175 u. 210	Molle, 130 cm breit
Gouvernante, grün u. beige, 170	Herrenstoffe gute halbare Qualitäten und 180-265
Papeline 180	Annepur, 14-130 cm breit
Alpaka 110	Luch marine, schwarz u. lila, prachtvolle
Mantelleide hellige Qualität, 120 cm breit 225	Qual., pa. reine Wolle, 130 cm breit 360 u. 380
Gengaline marine, für elegante Mäntel, prima 290	Mant. Mant. mode, prachtvolle Ware, pa. reine 250
Batist weiß, für Kleider und Mäntel, prima 70 u. 85	Tenni-Stoff mit Streifen, für elegante Mäntel, 130 cm breit 270
Grotte, Voile, Negalla, Colienne, Crêpe de Chine, sehr preiswert.	Wollmuffeline marine u. rosa, f. Alpaka-Schl., 110

M. Löwenthal, Marienstraße 24, 1. Stock.

Pelze
Pelzhaus Franz Richter
Dresden-A/Pragerstr. 22
Fernruf: 18255

Gartenkies
schönfarbig, in größeren und kleineren Quantitäten, prompt frei Haus. Auf Wunsch Muster u. kostenfreier Besuch unseres Vertreters.
Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft A.-G.
Bautzner Straße 37 :: Fernsprecher 25091

Mr. 133

Dresdner Nachrichten
Donnerstag, 10. März 1927

Seite 19

Kinderkonfektion

Wir bieten eine überraschende Auswahl moderner Neuheiten bei mäßiger Preisstellung

Damenmäntel

Mantel aus imprägn. Covercoat, flotte Form, mit Gürtel, breiter Rauten, 120 cm lang	480.-
Mantel aus grünlichem Stoff (Covercoat), mit Gürtel und Taschen, Rautenmäntel, 120 cm lang	495.-
Mantel aus gutem, glänzendem Alpaka-Stoff, weine Rautenform, Abnäher zum Nachstellen	540.-
Mantel a. gut. reizend. Stoff (Covercoat), weite Schulter, auch mit Gürtel zu tragen, 120 cm lang	620.-

Damenmäntel

Mantel aus schwarzem Cheviot, weite Rautenform, mit Rundgurt, 115 cm lang	596.-
Mantel a. braunl. Stoff (Covercoat), weite Rautenform, gefüllt stroh, Geschwärz, 120 cm lang	875.-
Mantel a. hellen Novenstoff, jugendl. Form, mit Rautenfutter u. Jacke, 110 cm lang	965.-
Mantel aus reinwoll. Stoff (Gummimantel), weite Rautenform, mit Rundgurt, 120 cm lang	1180.-

Damenmäntel

Mantel aus gutem, schwärztem Tuch, netter Rautenmäntel, in Gestreppetei garn, 120 cm lang	1180.-
Mantel aus grünlichem Stoff (Covercoat), mit Rautenfutter, Gürtel und Taschen, 120 cm lang	1190.-
Mantel aus schönem Stoff (Novencovercoat), Rautenfutter u. gefüllt, zu tragen, 120 cm lang	1650.-
Mantel a. gut. Stoff (Covercoat), fließl. Form, mit feinfaseriger Steppetei verziert, 120 cm lang	2200.-

Damenblusen

Bluse aus beigegetrimmtem Alawell, in Sportform, offen und geschlossen zu tragen, besonders preiswert	75.-
Jumperbluse aus vornelem Garn, in dunkler Farbe und modernem Schnitt	76.-
Bluse aus farbigem Polka-dot, dunkle Muster, Rautenform, sehrarbeitet	90.-
Jumperbluse aus Baumwolle im schönen Rauten-Stern, offen und geschlossen zu tragen	158.-

Damenblusen

Jumperbluse, jugendliche Form, aus einfacherem Webstof, mit Steppetei verziert	188.-
Bluse aus einer Baumwolleide, in dunkler Farbe, rautenförmig, mit Gürtel	285.-
Jumperbluse aus Seidenstrüsel in modernen Rautenstreifen, offen und geschlossen zu tragen	483.-
Bluse aus Crêpe de Chine in hellen Farben, Baumwolle, offen und geschlossen querab	567.-

Damenkleider

Kleid aus farblosem Wollstoff mit Seidentenen und gefülltem Gürtel, besonders preiswert	638.-
Kleid aus Wollstoff, mit Seidentene, Gürtel mit Schmale, dunkles grau	810.-
Kleid aus Baumw. rautenförm. teilweise mit Gürtel, runder Ausschnitt, sehr kleidam	1080.-
Kleid aus Baumw., zum Petticoat, andersfarbige Kragen, ohne Gürtel, Herbstperi	1150.-

Damenkleider

Kleid aus Baumwolleide, Vorderteil mit reicher farbiger Strickerei, runder Ausschnitt	680.-
Kleid aus Seidenstrüsel, Gürtel reich bestickt, in verschiedenen Farben, runder Ausschnitt	1200.-
Kleid aus weicher Seide, überallseitiges Nähchen mit reicher Strickerei verziert	1330.-
Kleid aus weicher Seide, Gürtel reich bestickt, Zierengarnitur mit Schleifen	1680.-

Backfischbekleidung

Backfischrock aus dunklem, farblosem Stoff, eingewebt in Rauten gelegt u. m. Gürtel verziert	195.-
Backfisch-Jumperbluse aus Seidenstoff, in Rauten gelegt in hellen Farben, abwechselnd polychrom	525.-
Backfischkleid aus blauem Tüllstoff, mit roten, einheitlichen Rauten	595.-
Backfischmantel aus hellen Alabahnen, ohne Gürtel, Rautenfutter, Rautenfutter, 120 cm lang	675.-

Mädchenbekleidung

Dirndlkleid, geb., weiß, Stoff, habicht, blau, Zierband u. kleine Blüte, f. 12 b. 2 Jahre	80.-
Mädchenkleid, bl. Chenille, farb. Rauten, rautenf. Stoff, f. 11 b. 3 Jahre	450.-
Kleinnädenmantel, jugendl. Stoff, Herbst, offen u. geschlossen tragbar, f. 5-9 J.	340.-
Mädchenmantel, Covercoat, Breitstoff, orangefarb. Blüte, Baumw. u. Rautenfutter, f. 10 b. 6 J.	560.-

Jackenkleider

Jackenkleid a. praktischem grauem Sommerstoff, jugendl. Form, fa. h. Batpol, stricken garn	1200.-
Jackenkleid aus braunschmelz. ritem Stoff, Sommerform, offen und geschlossen zu tragen	1800.-
Jackenkleid aus reinwoll. Stoff, für Sportszwecke, mit Bredies, Pod zum Aufknöpfen	2500.-
Jackenkleid, Etag f. Majah., aus bestem Gabardine, in marine, reiche Tressengarnitur	3200.-

Damenhüte

Stepphut aus prächtigem, wetterichem Reppenstoff, besondere Pracht	88.-
Hut, aufs Käppelader, flotte zweispitzartige Form, mit absteckendem Durchmesser	120.-
Hut, kleine, flotte Rautenform, aus Tüllform, gehoben, Rand, nachhaltend Repp, farb. Federbüschling	165.-
Hut, Bildader, Glanzform, mit anderthalbiger Form, aus gleichem Material	400.-

Strickjacken

Jumper aus reiner Zephtwolle, flotte Form, in hellen Farben, besonders preiswert	395.-
Jumper aus Kunstleder, mit modern. Streifen, Knopf- und Käppelverzierung	460.-
Jacke aus Kunstleder, fleidame Form, mit modernen Streifen und Gürtel	560.-
Jacke aus guter Wolle, in viel Farben, andersfarbig abgelegt, Gürtel und Taschen	695.-

Knabenbekleidung

Matrosenmütze aus gutem blauem Tuch, mit Zierband und Seidenstrüsel	68.-
Knabenbluse, leichte Sportform zum Anknüpfen, a. gut. Tencello, in hell. Farb., f. 14 b. 2 Jahre	90.-
Knaben-Lodenmantel, hochgef. Norm. in Stoff, rautenf. engel. Falte, f. 14-8 Jahre	260.-
Knabenanzug, Matrosenf., reine, bl. Chen., in Kast.-Garn, u. Seidenwoll., f. 8-1 Jahre	470.-

Korsetts

Korsett aus halbrem Stoff, in grau, mittellange Rauten, in den Größen 56 bis 72 vorrätig	52.-
Büstenhalter aus seismem Strickereistoff, tadeloser Ein. Büstenhalbschlüssel, in allen Größen	64.-
Hüftformer aus weichem Stoff, ausfliegende Form, folgender Büstenabstand, besonders preiswert	69.-
Korsett aus weichem Stoff, gute Verarbeitung, rautige Endlagen, Größe 58 bis 78	74.-

Herrenbekleidung

Schlüpfer, mod. Form, m. vollen Beinen, verarbeitet, aus hellgrau gemustert, Wollstoff, f. 1450.-	1450.-
Schlüpfer, voll. Bluse, solide Verarbeitung	1520.-
Wettermantel, offen u. leicht zu tragen, aus modellarbig imprägniertem Reppstoff	550.-
Gummimantel, offen, gefüllt, zu tragen, a. covercoatart. Oberstoff, unten gut genäht	1600.-

Herrenstiefel

Herrenstiefel, in schwarz, Vogelfuß, breite Form, solide Verarbeitung, in allen Größen	375.-
Herrenstiefel, in braun, Vogelfuß, Taschenform, ohne Qualität, besonders preiswert	530.-
Burschenstiefel, prima Vogelfuß, mit Ledersohle, kurze Form, solide Ausführung	460.-

Die Modelle der Modeschau stehen zu außerordentlich niedrigen Preisen zum Verkauf

Konfirmanten-Stoffe / Konfirmanten-Anzüge / Konfirmanten-Hüte / Konfirmanten-Wäsche

Für die Konfirmation

Konfirmanten-Kleider / Konfirmanten-Jacken

Konfirmanten-Handschuhe und -Kravatten